

Druck und Verlag: Bonner Nachrichten G. m. b. H. Bonn a. Rh. Bezugspreis: monatlich 2,00 M. ...

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend Bonner Nachrichten

Godesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Gustfröner Nachrichten

Redaktionsrat und verantwortl. für den politischen Teil: Dr. Egon-Georg Albrecht ...

Die Sowjets auf der Genfer Anklagebank

Eine mutige Anklageerhebung des Schweizerischen Vertreters Motta — Auch Belgien, Holland und Argentinien gegen die Russen — Bergeblicher Verteidigungsversuch Barthou — Schließlich die Empfehlung der Aufnahme mit 38 Ja-Stimmen gegen 3 Nein-Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen

Nur selten hat man in Genf eine Spannung erlebt wie am heutigen Montag, als die Sitzung des Politischen Ausschusses durch den Präsidenten Mabariaga eröffnet wurde.

der portugiesische Außenminister da Mata Er begründete mit deutlichen, aber vorsichtigen Worten die ablehnende Haltung seines Landes.

Nach härterer Beachtung als die Erklärungen des portugiesischen Delegierten fand die anschließende, große und mutige Rede des Schweizerischen ersten Delegierten,

Bundesrat Motta

Die Schweiz, führte Motta aus, befindet sich in einer besonderen Lage. Sie habe den Eintritt in den Völkerbund erst nach einer hart umstrittenen Volksbefragung vollzogen.

Die Schweiz habe bei aller Freundschaft zum russischen Volk aber niemals das gegenwärtige Regiment anerkennen wollen.

Die Schweiz habe sich schon deshalb entschließen müssen, den Eintritt Rußlands ihrerseits abzulehnen, als eine Ja-Stimme gleichbedeutend mit der Wiederannahme der diplomatischen Beziehungen sein müßte.

Motta stellte dann die Frage, ob eine Regierung, deren Wesen der expansive und kämpferische Kommunismus sei, die notwendigen Bedingungen erfülle, in den Kreis der Völkerbundsmächte aufgenommen zu werden.

Der russische Kommunismus, so stellte Motta fest, bedeute — auf dem Gebiet der Religion, der Moral, der Gesellschaft, der Politik und der Wissenschaft — die gründlichste Verneinung aller Ideen, auf denen unser Wesen und unser Leben beruht.

Motta entwarf dann ein Bild von der Religionsfeindschaft des Sowjetregimes.

Die christlichen Kirchen der ganzen Welt seien aufs tiefste erschüttert von dem Jammer ihrer Glaubensgenossen in Rußland.

Der Kommunismus löse die Familienbande auf, erdrücke das Privateigentum und organisiere die Arbeit in Formen, die kaum von Zwangsarbeit zu unterscheiden seien.

Der wichtigste Gesichtspunkt für die Schweiz sei aber Rußlands Anspruch auf Durchsetzung seiner Ziele in der ganzen Welt.

Es versuche, die Weltrevolution zu organisieren. Die Verbreitung seiner Lehren über die politischen Grenzen hinaus seien sein Lebensgeheiß.

Bei allen patriotischen und nationalen Schweizern bestehe heute der gemeinsame Eindruck, daß der Völkerbund etwas Gefährliches unternimmt, wenn er Wasser und Feuer vereinigen will.

Vertrauen könne die Schweiz der Sowjetunion nicht, und sie könne sich auch nicht an einem Akt beteiligen, der Sowjetrußland ein bisher nie befehltes Ansehen verschaffen würde.

Nun sind, fuhr Motta fort, die Würfel allerdings gefallen. Wir haben die Rolle eines Wächters und Warners vorgezogen, hoffen aber, daß die Zukunft unser Mißtrauen für übertrieben erweisen wird.

uns helfen werden zu verhindern, daß Genf ein Feld verfeindeter Propaganda wird.

Zum Schluß erinnerte der Vertreter der Schweiz daran, daß auch nach Aufnahme der Sowjetunion Rat und Versammlung vor mehreren offen gebliebenen Fragen stehen werden.

Die Rede Mottas wurde von einem großen Teil der Delegierten und der Tribune mit starkem demonstrativem Beifall aufgenommen.

Nachdem dann der belgische Außenminister Jaspar, der holländische Außenminister de Graeff und der erste Delegierte Argentiniens, Cantilo, ebenfalls ihre

Bedenken und Einwände gegen die Aufnahme der Sowjetunion

bargelegt hatten, versuchte der französische Außenminister Barthou

vor einer zum Teil sehr kritischen Versammlung die französische Haltung im Hinblick auf den Eintritt der Sowjetunion zu verteidigen.

Es war bezeichnend, daß der französische Außenminister gezwungen war, wiederholt auf die Erklärung Sowjetrußlands in dessen Antwort auf die Einladung der Völkerbundsmächte zurückzukommen.

Zum Schluß erklärte Barthou, daß England, Frankreich und Italien zusammen mit Polen die Verantwortung für die Aufnahme Rußlands auf sich nehmen.

Dieser letzte Satz fand starke Beachtung. Man hatte den Eindruck, daß Barthou den Polen damit schmeicheln wollte, daß sie gemeinsam mit den drei Großmächten wanne, um sie damit zugleich auf einen gemeinsamen Boden zu ziehen.

Nach Barthou sprach

eben als Vertreter Großbritanniens ganz kurz. Er brachte die Zustimmung seiner Regierung zur Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund in nüchternen Worten zum Ausdruck.

gab für Italien eine ganz kurze Erklärung ab, in der er feststellte, daß sein Land den Standpunkt Frankreichs und Englands teile.

Es erwiderte keine Ueberzählung, als

der polnische Außenminister Beck für sein Land ebenfalls dem Eintritt Sowjetrußlands zustimmte, ohne bei dieser Gelegenheit besondere Kritik zu üben.

Nachdem dann Außenminister Benesch für die Tschechei, der kanadische Ministerpräsident Bennett und der türkische Außenminister sich, wenn z. T. auch unter Bedenken, für die Aufnahme der Sowjetunion ausgesprochen hatten, erklärte Mabariaga für Spanien die Zustimmung zur Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund.

der Völkerbundsmächte die Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund empfiehlt.

Diese Entschließung wurde in samentlicher Abstimmung mit 38 Ja-Stimmen gegen drei Nein-Stimmen (Schweiz, Holland, Portugal) und bei sieben Enthaltungen angenommen.

in den Listen, sowohl in der Liste der Ja-Sager wie der der Nein-Sager oder der Staaten, die sich der Stimme enthalten haben.

Die mit Spannung erwartete Sitzung der 8. Kommission war damit abgeschlossen. Sie hat zwar zu einer scharfen Kritik an Sowjetrußland und zu einer deutlichen Bekundung einer beachtenswerten Oppositionsmeinung innerhalb des Völkerbundes, aber zu keinem organisierten Widerstand gegen die Aufnahme geführt.

Chile, Spanien und die Türkei in den Völkerbundrat gewählt

Am frühen Montagmittag fand, wie erwartet, die Wahl Chiles, Spaniens und der Türkei in den Völkerbundrat durch die Völkerbundversammlung statt.

Heute nachmittags!

Die Vollversammlung des Völkerbundes, in der die Aufnahme Sowjetrußlands vollzogen werden soll und der Einzug der Russen zu erwarten ist, ist auf Dienstagnachmittag 15,30 Uhr festgesetzt worden.

Außerordentliche Ratssitzung zur Genau-Abstimmung?

Der Sonderberichterstatter der Havana-Agentur in Genf meldet: Nachdem die Frage des Eintritts der Sowjetunion in den Völkerbund praktisch erledigt ist, beginnt man sich jetzt in Genf internationalen Kreisen von neuem mit der Frage der Sanktionierung zu beschäftigen.

Französische Drohungen gegen Polen

Ausweisung von 500 000 polnischen Arbeitern aus Frankreich?

Die Republik veröffentlichen eine scharfe Warnung an Polen und droht mit Sanktionen, falls Warschau nicht seinen neuesten Kurs wendele.

Deutschland das Bollwerk gegen Osten

Auf einer stark besuchten Wahlkundgebung des Vaterländischen Verbandes, der das norwegische Volk zum Kampf gegen den Marxismus und zu einem überparteilichen Nationalstaat zu sammeln strebt, sprach am Donnerstag der Redakteur Victor Mogens u. a. in anerkenntlichen Worten über Deutschland als Bollwerk gegen Osten.

Bolschewistische Wühlarbeit in Schweden

Auffeuernde Erklärungen des Generalkonzepts Rygren

Das Stockholmer Abendblatt Aps Dagligt Allehanda bringt in großer Aufmachung eine Erklärung des schwedischen Generalkonzepts über die kommunistische Wühl- und Zerschlagungsarbeit in der schwedischen Wehrmacht.

Auf Grund der Berichte, heißt es in der Erklärung weiter, die er als Generalkonzept in der Armee erhalten, mache sich die kommunistische Propaganda bei sämtlichen Truppenteilen geltend.

Das Blatt fügt hinzu, daß die kommunistische Agitation auch innerhalb der Marine ihr Unwesen treibe und besonders in den Monaten Juni und August eine verstärkte Erfahrung habe.

Vor einer Kabinettsumbildung in England?

Arbeitsbeschaffung durch Straßenbau?

Der politische Mitarbeiter des Daily Herald schreibt: In der nächsten Woche wird eine Sonderberatung des Kabinetts abgehalten werden, auf der die Frage der Arbeitslosigkeit und besonders die Berichte der Sonderkommission für die notleidenden Gebiete geprüft werden sollen.

konstruktive Arbeitslosenpolitik gibt.

Sie werden auch von dem Verkehrsminister Hore Belisha, dem wirklichen Führer der sogenannten Simon-Liberalen, unterstützt, der sich bereits für die Anlage und den Ausbau von Straßen und Wegen eingesetzt hat.

Macdonald ist in einer besonders schwierigen Lage, da er sich wiederholt gegen umfangreiche öffentliche Arbeiten ausgesprochen hat.

für den Ausbau des Schutzpolizistenwesens, für eine große Verbesserung der Versorgungs- und für soziale Reformen auf den übrigen Gebieten ist.

Der Führer dieser Gruppe ist der Kriegsminister Lord Hailsham. Entscheidende Bedeutung wird die Haltung des Schatzkanzlers Neville Chamberlain haben, der sich noch nicht festgelegt hat, aber wahrscheinlich in seiner Eigenschaft als Schatzkanzler dieser Politik, die eine Erhöhung der Ausgaben mit sich bringen würde, entgegenzutreten wird.

Der russische Vernichtungsfeldzug gegen die Minderheiten

Ein ausschlaggebender Artikel Dr. Ewald Amende

Generalsekretär des europäischen Minderheiten-Kongresses, Dr. Ewald Amende, schildert in der griechisch-italienischen „Reichspost“ in drastischer Weise im Zusammenhang mit dem Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund die planmäßige Vernichtung der in der Gegend der Sowjetunion lebenden Völker durch die Moskauer Regierung.

geschilbert. Von den 1933 noch eine Million zählenden Menschen der deutschen Volksgruppen sollen nahezu 140 000 durch Hungertod und systematische Verbannung in die Wälder Rußlands vernichtet worden sein.

Angesichts des Vorgehens der Moskauer Behörden gegen die einzelnen Volksgruppen sei jetzt beim Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund die Anerkennung der Grundzüge des Nationalitätenrechts von Seiten der Moskauer Regierung durchzuführen.

Sozialdemokratischer Wahlerfolg in Schweden

In Schweden haben am Sonntag Wahlen zu den Landtagen stattgefunden. Wie den vorläufigen Ergebnissen zu entnehmen ist, haben die Sozialdemokraten 275 (bisher 329) Mandate erhalten.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

**Snowden für Revision von Versailles**

Unter der Überschrift "Wo ist Europa?" veröffentlicht die Daily Mail heute einen Artikel Lord Snowdens, der darin die in Europa bestehenden Unruhen und Faktoren auf den Versailles Vertrag und die übrigen sogenannten "Friedensverträge" zurückführt. Könnten diese Verträge nicht revidiert werden? erklärt der Verfasser. Der nächste Krieg werde lediglich solange hinausgeschoben werden, bis sich die zurückgekehrten Nationen stark genug fühlen, die ihnen von den übrigen Mächten verlagte Gerechtigkeit zu erzwingen versuchen. "Das ist heute der treibende Faktor in Europa." Deutschland verließ den Völkerbund, weil es mit Recht glaube, daß die übrigen Mächte entschlossen seien, ihm die Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage zu verweigern. Daher machte es das beispiellose Angebot auf einen gleichen Stand, und sei er noch so niedrig, abzurufen, den die übrigen Mächte als für sich bindend anerkennen würden. Das war die Probe auf die Ehrlichkeit der übrigen Mächte und ihre Bereitschaft, eine praktische Begrenzung ihrer Rüstungen anzunehmen. Weiter betont der Verfasser, daß, wenn die Staatsmänner Europas diese Wahrheiten begriffen und die Revision des Versailles Vertrages in Angriff nähmen und Deutschland seine Stellung als gleichberechtigte Nation unter den übrigen Nationen wieder erhalten würde, würden sie zur Verminderung der Spannung in Europa beitragen und mit der Durchführung dieser Aufgabe die Kriegsgefahr vermindern.

**Gamelin Nachfolger des Generals Beggand?**

Wie verlautet, soll der französische Generalissimo Beggand nun endgültig entschlossen sein, sich im kommenden Januar vom obersten Kriegsrat zurückzuziehen. Als etwaiger Nachfolger wird General Gamelin genannt.

**Italienische Wünsche an Frankreich**

Das Echo de Paris behandelt in einem politischen Artikel die Wünsche für die Rom-Reise, die Barthou in der zweiten Oktoberhälfte beabsichtigt. Die Reise, so sagt das Blatt, werde zurzeit schon durch Verhandlungen zwischen dem italienischen Unterstaatssekretär Cuvich und dem Vorkaufmann in Rom vorbereitet. Ueber die Grenzziehung in Libyen wünsche Italien nicht nur eine Grenzberichtigung, sondern einen Weg zum Tschad, also bis ins Herz des französischen Kolonialreiches in West- und Äquatorialafrika. Außerdem wünsche Italien den Nationalitätsschutz für die in Tunesien ansässigen rund 100 000 Italiener und eine Verlängerung des Vertrages von 1896, der von drei Monaten zu drei Monaten läuft. Das Blatt weist dann auf die Frage der Nationalisierung hin. In Frankreich erfolge die Eingliederung der Zuwanderer mit der dritten Generation. In Tunesien dürften die Einwanderer aus Malta ihre Staatszugehörigkeit bis in die vierte Generation behalten. Aber selbst eine solche Vergünstigung für die Italiener in Tunesien würde Rom nicht genügen.

**Das dunkle Spiel der Rüstungsindustrie**

Trotz der Bemühungen des Staatssekretärs Hull, das Rüstungsverbot vor dem Untersuchungsausschuß des Bundes senats möglichst auf rein amerikanische Dinge zu beschränken und die Hineinziehung des Auslandes zu vermeiden, stürzt sich die amerikanische Presse heftig auf die Beziehungen der amerikanischen Rüstungsindustrie zu fremden Mächten und füllt die ersten Seiten mit buntgezeichneten Schilderungen von internationalen Intrigen und geheimen Rüstungen, Bestechung fremder Beamten und Offiziere und aus reiner Gewinnlust erfolgtem Verrat amerikanischer militärischer Geheimnisse an das Ausland. Senator Aye fasste die bisherigen Ergebnisse der Verhöre folgendermaßen zusammen: "Private Rüstungsfirmae machen das Kriegsgeschäft an die Wand, um besessene Völker argwöhnisch vor einander zu machen und die Abstützungsbeträge zu vergrößern. Die Rüstungsindustrie unterhält den Verkauf von Kriegsmaterial an fremde Mächte. Amerikanische Rüstungsfabrikanten arbeiten eng zusammen mit europäischen Kollegen. Armee und Marine haben geheime Patente und Skizzen zur Unterstützung von Munitionsvorkäufen ans Ausland preisgegeben. Besteckungsgelder werden in großem Umfang gezahlt und Kriegsgewinne werden eingeebnet."

**Spaltung bei den französischen Frontkämpfern**

Unter den französischen ehemaligen Frontkämpfern broht eine Spaltung auszubrechen. Die Nationale Union der ehemaligen Kriegsteilnehmer, eine der stärksten Frontkämpfervereinigungen, hat eine Entschließung angenommen, in der sie erklärt, aus der Dachorganisation der Konföderation der ehemaligen Frontkämpfer, in der sämtliche Frontkämpferverbände zusammengeschlossen sind, auszutreten, falls diese nicht die sofortige Reform ihrer Statuten durchführt. Die Nationale Union wirft der Konföderation u. a. vor, mit Organisationen zusammenzuarbeiten, deren nationale Gewinnung nicht über alle Zweifel erhaben sei.

**Professorenerfolgungen in Desterreich**

Der österreichische Bundesminister für Unterricht hat mehrere Hochschulpromotionen in den dauernden Ruhestand erteilt. Von dieser Verfügung wurden in Wien nachfolgende Hochschullehrer betroffen: der bekannte Professor der Palaeontologie Dr. Othenio Abel, der Professor für altorientalische Philologie Dr. Viktor Christian, der Philologe Dr. Heinrich Gomperz, der bekannte Rechtslehrer Dr. Carl Gottfried Hugelmann (Professor Hugelmann wurde nach dem 25. Juli verhaftet und befand sich längere Zeit in polizeilichem Gewahrsam) und der Professor für Geographie Dr. Friedrich Mahatschel. An der Universität Graz wurden der Rechtslehrer Dr. Arnold Poeschl, an der Universität Innsbruck der Professor für Geographie Dr. Friedrich Mey sowie der außerordentliche Professor für medizinische Pathologie Dr. Konrad Staunig in den Ruhestand erteilt. Wie die "Politische Korrespondenz" mitteilt, werden in der nächsten Zeit noch zahlreiche solche Pensionierungen stattfinden.

Anfang Oktober wird in Paris der König Alexander von Südindien und kurz darauf König Karol von Rumänien erwartet. In Paris wird Anfang November mit dem Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg gerechnet, d. h. kurz nach den Verhandlungen, die Außenminister Barthou in Rom mit Mussolini führen wird. Erzherzog Otto von Habsburg ist am Sonntag nachmittag an Bord des Dampfers "Stabant" aus Oslo kommend in Antwerpen eingetroffen. Der Erzherzog und seine Mutter begaben sich im Wagen nach Schloss Steenackersee (Belgien). Bei Streikunruhen in Manila (Philippinen) wurden zwei Arbeiter getötet und 19 verletzt.

**Unerhörter Terror im Saargebiet**

**Sind die waterlandliebenden Deutschen dort vogelfrei? — Sonderbare Methoden des Herrn Kautz**

Die Saarbrücker Blätter melden einen unglaublichen Vorfall, der sich Samstag 22.34 Uhr auf dem Wege von der Grube Frankenholtz nach Rünchswies abspielte. Dort wurde der Bergmann Anton Schulz, Mitglied der Deutschen Front, als er sich auf dem Nachhauseweg befand, durch zwei unbekannte in schwarze Umhänge gehüllte Männer zum Stehenbleiben aufgefordert, konnte aber zunächst seinen Weg fortsetzen. Doch gleich darauf leuchtete man mit Scheinwerfern hinter ihm her und forderte ihn wieder zum Stehenbleiben und zum Umkehren auf. Auf die Frage von Schulz, ob die die Männer Zollbeamte seien, wurde ihm geantwortet: "Kommen Sie nur mit!", worauf Schulz mit den Männern, die er für Zollbeamte hielt, bis zu einer anderen Wegabzweigung mitging, wo er seinen Weg auf einer anderen Wegabzweigung fortsetzen wollte. In diesem Augenblick kamen zwei unbedeutende Autos. Schulz wurde hinter rücks gepackt und man versuchte, ihn in einen Wagen zu bringen. Da er wiederum keine Antwort erhielt auf die Frage, wen er vor sich habe und an eine Verschleppung glaubte, setzte Schulz sich zur Wehr,

wurde aber niedergeschlagen, mit Fußtritten und Schlagwerkzeugen erheblich mißhandelt und ins Auto geworfen mit den Worten: "Jetzt haben wir ihn!"

Schulz aber konnte sich noch einmal befreien, wurde jedoch an der Mündung durch sieben bis acht Männer gehindert, die erneut aufs unumschlichtete auf ihn einschlugen und ihn jetzt aufordneten, mit zur Landjägerei zu kommen. Dazu erklärte sich Schulz bereit, lehnte jedoch das Bestiegen eines der Autos ab. Man legte ihm darauf eine Handfessel an und brachte ihn nach Frankenholtz, wo er dem Landjäger übergeben wurde. Dort erklärten die Männer, die blaue Polizeiuniformen trugen, daß sie zu einem Ueberfallkommando aus Saarbrücken gehörten und forderten den Landjäger auf, Schulz solange festzuhalten, bis sie zurückkämen. Am anderen Morgen wurde Schulz wieder freigelassen.

Dieser Vorfall, der stark an Wildwest erinnert, erscheint so unglücklich, daß von den zuständigen Stellen eine umgehende Aufklärung erwartet werden muß. Nach der Aussage von Schulz waren die Täter offenbar Angehörige der saarländischen Polizeierhaltung. Der Präsident der Regierungskommission hat also hier die Möglichkeit und die Pflicht, durch rasche und einmündige Unterdrückung dieses Terrorfalles zu beweisen, daß ihm der Schutz der Saarbevölkerung vor Uebergriffen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, höher steht als seine längst bekannten privaten Sympathien.

**Regierungskommission droht den Saarbeamten**

Die Regierungskommission veröffentlicht im Amtsblatt eine Bekanntmachung der Volksabstimmungskommission, in der zwar mit Dank anerkannt wird, daß die örtlichen Behörden des Saargebietes bei der Aufstellung der vorläufigen Listen der Stimmberechtigten eine vom technischen Standpunkt wertvolle Arbeit geleistet haben bezw. noch leisten; dagegen habe die Abstimmungskommission wiederholt feststellen müssen, daß Verbindungen zwischen örtlichen Behörden und einer politischen Organisation beständen, welche diejenige Zurückhaltung verleihe, die man von den öffentlichen Beamten des Saargebietes in Sachen der Volksabstimmungskommission zu erwarten berechtigt sei. Die Bekanntmachung erinnert abermals daran, daß die Beamten sich jeder unmittelbaren und mittelbaren Beeinflussung der Stimmabgabe sorgfältig zu enthalten haben und ermahnt sämtliche Behörden, jede Zusammenarbeit mit politischen Organisationen sofort einzustellen und in Zukunft alles sorgfältig zu vermeiden, was als eine beherrschende Beeinflussung der Bevölkerung aufgefaßt werden könne. Sie erinnert zum Schluß an die Neutralitätspflicht der Beamten und an die auf einer Verletzung dieser Pflicht stehenden Strafen.

Die Regierungskommission muß schon klarer werden. Bei derartig schwerwiegenden Vorwürfen, die sich offenbar auf Verleumdungen der separatistischen Presse gründen, hätte sie die Pflicht, konträre Tatsachen unter Beweis zu stellen. In der saarländischen Oeffentlichkeit sind jedenfalls lediglich jene Fälle bekannt, wo Anregungen aus Kreisen der Emigranten und Separatisten bei den verantwortlichen Stellen nur allzu geneigtes Gehör fanden.

**Aktive französische Propaganda gefordert**

In Straßburg hat der Kongreß der in der sogenannten Semaine du Combattant zusammengeschlossenen Frontkämpfer eine Entschließung angenommen, in der eine energische Vertretung der französischen Interessen im Saargebiet und eine aktive Propaganda gefordert wurde. In einer Schlußansprache leitete der Vizepräsident Rivollet die französische Außenpolitik, die, wie er erklärte, unverbrüchlich an der Erhaltung des Friedens arbeite und gleichzeitig für Frankreichs Sicherheit Sorge. Ein schwacher Punkt sei jedoch festzustellen, daß sei die Saarfrage, die gegenwärtig den Weltfrieden bedinge. Der Semaine du Combattant gereiche es zur Ehre, die Aufmerksamkeit der verschiedenen Frontkämpfervereinigungen und des ganzen Landes auf diese Frage gelenkt zu haben.

Damit dürfte auch der letzte Zweifel über Zweck und Charakter der französischen Denkschrift beseitigt sein, die bereits jetzt durch den Völkerbund den Status quo als geeignetste Lösung propagiert wissen möchte.

**Die Tragödie einer deutschen Expedition**

**Von 24 Forschern Dr. Huth als einziger nach 10 Jahren aus den Urwäldern des Amazonas zurückgekehrt.**

Neuer verbreitet folgende aufsehenerregende Meldung aus Quito (Ecuador):

Dr. Hermann Huth, der einzige Ueberlebende einer Expedition von 24 Teilnehmern, ist nach fast zehnjährigem Aufenthalt in den Dschungeln des Amazonas zur Zivilisation zurückgekehrt. Zehn Mitglieder der Expedition einschließlich des Führers, Dr. Schulz, wurden von der Boro-Gruppe der Tzibaro-Kannibalen ermordet, die übrigen sind an Malaria und den Entbehrungen der Reise zugrunde gegangen.

Die von Dr. Otto Schulz ausgeführte Expedition bestand aus 24 Anthropologen, Naturforschern und Botanikern. Die Expedition sollte das ungelante, unbewohnte südamerikanische Gebiet zwischen dem Amazonasstrom und dem Putamayo-Fluß erforschen. Sie brach im Jahre 1924 aus Cuzco (Peru) auf. Im Jahre 1927

waren nur noch elf Mann am Leben. Als sie den Putamayo-Fluß (östliches Ecuador) erreichten, wurden sie von Tzibaro-Kannibalen angefallen und ermordet. Dr. Schulz war das erste Opfer. Dr. Huth, der in Ohnmacht fiel, als er sah, wie seine Freunde abgeschlachtet wurden, war glücklicher als sein Führer. Eine Eingeborene nahm ihn bei sich auf. Aus dem Grunde, daß er mit ihr die Ehe einging, konnte er dem Schicksal seiner Gefährten entgehen. Dr. Huth striftete fünf Jahre lang sein Leben bei dem Stamm als „Jauberer“. Seine Tätigkeit erregte jedoch die Eifersucht und Feindseligkeit des Weibmannes der Tzibaro-Kannibalen, der dauernd neue Wunder verlangte. In der Erkenntnis, daß sein Leben in Gefahr sei, floh Dr. Huth mit seiner Frau, als einmal die Tzibaro-Krieger abwesend waren. Drei Monate lang wanderten beide durch den pfablosen Dschungel, bis sie eine Morgan-Missionsstation erreichten.

dreistündigem Kampf wurden die Angreifer in die Flucht geschlagen. Von den Insassen des Zuges wurden 14 Personen, darunter drei japanische Polizisten und 5 Fahrgäste getötet und 15, darunter 5 Japaner, verwundet. Die Banditen ließen viele Tote an der Stätte des Kampfes zurück. In den Güterwagen wurde Telefonmaterial und Benzin befördert.

**Schweres Unwetter über dem Erzgebirge**

Im östlichen Erzgebirge ging am Montagnachmittag ein Wolkenbruch mit Hagel und Hagel nieder. Am schwersten wurden die Orte Niedertrautenau, Reinhardtsgamma sowie die Gegend von Glashütte betroffen, wo viel Vieh ertrunken sein soll. Von Dresden ist die Technische Hochschule, von Dippoldiswalde die Feuerwehr und SA zur Hilfeleistung ausgerückt. In der Glashütter Gegend kriegten die Wasser der Priesnitzbäche innerhalb von zehn Minuten um drei Meter. Auch alle übrigen Gebirgsbäche führten gewaltige Wassermassen zu Tal, Geröll, Baumstämme und Äste mit sich reißend. Wiesen und Felder, Keller und Grundstücke sind überschwemmt. Außerordentlich schwer ist auch die Gegend von Luchau betroffen worden.

**Neues in Kürze**

Der deutsche Botschafter Dr. Lutzer überreichte am Montag in Boston (USA) dem Dekan der juristischen Fakultät der Harvard-Universität, Professor Pound, das Diplom eines Ehrendoktors der Rechte der Universität Berlin. Professor Pound ist nicht nur im Ausland ein berühmter Jurist, sondern hat auch zur Verbreitung des Kenntnis des deutschen Rechts und zum Bekanntwerden großer deutscher Juristen beigetragen und besonders Liebe und Verständnis für Deutschland gefunden.

Die deutschen Journalisten, die gegenwärtig eine Besuchsreise durch Polen unternehmen, sind von Warschau nach Gdingen abgegangen. Nach der Befreiung des dortigen Hafens wird nachmittags der Flug nach Posen fortgesetzt.

Das paraguayische Kriegsministerium gibt eine amtliche Mitteilung heraus, wonach im Gran Chaco Gebiet eine große Schlacht tobte. Die Bolivianer haben der Mittellinie zufolge nach heftigem Artilleriefeuer die paraguayischen Truppen angegriffen. Die Offensive sei jedoch zum Stillstand gebracht worden. Auf beiden Seiten seien die Verluste sehr groß.

**Aufruf an die deutschen Unternehmer**

zur Mitarbeit in der Arbeitsfront  
Bei einigen Betriebsbeschäftigten haben die Vertreter der NSDAP beim DAFZ aus den Worten der Betriebsführer mitunter den Vorwurf herausgehört, daß der Unternehmer nicht zur Mitarbeit in der DAFZ herangezogen werde, und daß die DAFZ sich nur der Gesellschaft annehme. Zu dieser Frage richtet der Gaubetriebszellenobmann Banger & Düßeldorf einen bedeutsamen Appell an die deutschen Unternehmer, worin er die erwähnten Bedenken als unhaltbar zurückweist. Es wird erklärt, daß die DAFZ jede Mitarbeit und jeden Vorschlag, der aus der Verantwortung für das Gelingen des großen Werkes der Betriebsgemeinschaft geboren wird, gewissenhaft prüfen und bei Geeignetheit anwenden werde.

**Die Deutsche Arbeitsfront werde für Unternehmer die Gewißheit geben, daß sie auch für ihn und seine Sorgen zuständig ist.**

Alle Unternehmer würden gebeten, allmonatlich die gleichen Stimmungsberichte einzusenden wie die NSDAP-Zellenobleute und sich in den Betriebsrat einzulassen, sowie durch positive nationalsozialistische Maßnahmen den Willen zur Betriebsfamilie zu beweisen. Es werde Tatsache werden, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo am 1. Mai, wenn der Vertrauensrat gewählt wird, der Betriebsführer und seine Unterführer sich genau so zur Betriebsabstimmung stellen werden, wie es Adolf Hitler am 19. August gemacht hat.

**Neue Jagdgruppenführer der Wirtschaft**

Der Führer der Hauptgruppe II der Gesamtorganisation der deutschen Wirtschaft, Staatsrat Rud. Blohm, hat mit Zustimmung des Führers der Wirtschaft Dr. W. Braun, i. Fa. Hartmann u. Braun, Frankfurt a. M. zum Führer der Wirtschaftsgruppe Elektroindustrie und Herrn A. Ritter, Kassel, zu dessen Stellvertreter, Kommerzienrat Dr. Hauptner, i. Fa. S. Hauptner, Berlin, zum Führer der Wirtschaftsgruppe Feinmechanik und Optik und zu dessen Stellvertreter Herrn Paul Heinrichs, i. Fa. Carl Zeiss, Jena, Direktor Max Krahe, Waggonfabrik Talbot, Kaden, zum Führer der Jagdgruppe Eisenbahnwagenbau, und zu dessen Stellvertreter Dr. Werner Koettgen, Köln-Deutz, berufen.

**Für eine neue Inhabungsaktion**

Die Berliner Industrie- und Handelskammer hat an den Reichsjugendführer eine Eingabe gerichtet, in der sie sich für neue Mittelbeschaffung für Belebungs- und Baumarbeiten einsetzt. Ausführlich wird die Notwendigkeit begründet,

eine neue Aktion zur Förderung von Umbauten und Inhabungsarbeiten durchzuführen.

So gewaltig die Leistungen des Vorjahres seien, so bedürfe es doch keiner Frage, daß damit weder die Möglichkeiten der Herstellung neuer Wohnungen durch Umbauten erschöpft, noch die dringlich erforderlichen Inhabungsarbeiten vollendet seien. Nach vorsichtigen Schätzungen seien allein

in Berlin noch zwei Drittel des Hausbedarfes ungedeckt.

Wie groß der Bedarf an Inhabungsarbeiten ist, las der große Jubel der nach dem Ende des Jahres 1933 Ende März 1934 noch vorliegenden Anträge auf Bereitstellung staatlicher Zuschüsse zu erkennen. Die Zahl der unerledigten Anträge betrage dem Berechnen nach allein in Berlin 60 000. Der in keiner Weise geminderte Bedarf an neuen Wohnungen in den Großstädten werde auch durch die Tatsache bewiesen, daß im Sommer 1933 in Groß-Berlin über 120 000 Menschen noch in Baracken und Lauben unter unzureichenden Verhältnissen wohnten. Neben diesem zweifellos vorhandenen Bedürfnis erfordere die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Baugewerbe eine baldige weitere Belebungs durch staatliche Mittel.

**Gebietsführertagung der NS in München**

Die Reichsjugendführung benutzte die Woche von 27 NS-Bannfesten an der Feldherrenhalle zu München, um die Gebietsführer in München zusammenzurufen. Der Reichsjugendführer hob in seiner Ansprache den Erfolg hervor, den die Hitlerjugend in Nürnberg zu verzeichnen hatte. Bei dieser Gelegenheit sprach er dem Gebietsführer Emil Klein seinen Dank aus für die ausgezeichnete Organisation des Zelllagers und der Stadionveranstaltungen in Nürnberg. In besonderer Freude erwähnte er den Fuhrmarsch der Schleifer, die 550 Kilometer nach Nürnberg zurückgelegt hatten. Mit großer Genugtuung erwähnte der Reichsjugendführer das Hochlandlager, das 1933 für die gesamte deutsche Jugend durchgeführt werden soll. Das Gebiet Hochland wird im nächsten Jahre mit den NS-Berufsanstalten des Reichsparteitagelagers betraut werden. Der Reichsjugendführer schloß seine Ausführungen mit dem Wunsch, daß Disziplin, Zucht, Kameradschaft und Treue zum Führer immer das höchste seien.

**Nach deutschem Vorbild**

Englische Journalisten für Schaffung einer Berufsliste  
Auf der Jahreskonferenz des englischen Journalisteninstituts in Madras wurde der Vorschlag erörtert, eine halbstaatliche Anzeigekasse der englischen Presse einzurichten. Der an das deutsche Vorbild erinnerte Plan des Instituts geht dahin, daß nur Berufsjournalisten, die in einem staatlichen Register eingetragen sein müssen, die Bezeichnung „Journalist“ führen dürfen. Das Register würde von einem verantwortlichen Ausschuß kontrolliert werden, der seinerseits von der Regierung überwacht wird. Dieser Ausschuß hätte zu bestimmen, wer als Journalist eingetragen werden darf und wer nicht.

Hauptverpflichteter und verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Anton-Eberhard Strecker. Hauptverpflichteter und verantwortlich für den übrigen Inhalt: Heinz Dohm. Unverlangte Entsendungen oder Rückporto werden nicht zurückerstattet. Expeditionsstellen der Redaktion: 9 1/2 u. 17-18 Uhr. Verantwortlich für Anzeigen: Albert Dübber. Bonn-Druck und Verlag: Bonner Nachrichten 48 m. B. D. G. Gemarkung: 883-33. Fernrufnummer 3883. Postfachnummer 883-33. Bonn-Druck und Verlag: Bonner Nachrichten 48 m. B. D. G. Gemarkung: 883-33. Fernrufnummer 3883. Postfachnummer 883-33. Bonn-Druck und Verlag: Bonner Nachrichten 48 m. B. D. G. Gemarkung: 883-33. Fernrufnummer 3883. Postfachnummer 883-33.

# Bonner Nachrichten

## Die schöne Stadt Bonn

Der Verlag Heinz Ludwig, Bonn, gibt einen kleinen, schön ausgestatteten Band heraus, der den Titel „Die Stadt Bonn, Zeitbilder aus Vergangenheit und Gegenwart“ trägt. Beiträge von bekannten Bonner Persönlichkeiten aus allen Berufsständen ebnen der Schrift den Weg zur Leserschaft. Ein Porträt des größten Sohnes unserer Heimatstadt leitet die Werkschrift ein. Mit Interesse folgt man dem kurzen Ueberblick über die Geschichte Bonns. Schöne Aufnahmen bringen die Blätter über Beethoven und Arndt. Den Bonner Hoch-

schulen und Museen sind ebenfalls einige Seiten gewidmet. Bei den Zeitbildern über Bonner Kunstdenkmäler finden wir u. a. Kimmingsvolle Bilder vom Bonner Münster und dem Kreuzgang, vom Poppelsdorfer Schloß und von der Doppelkirche in Schwarz-Rheindorf. Das Bonner Schauspielhaus und die städtischen Konzerte finden aufmerksame Beachtung, Landschaftsaufnahmen erzählen von der Schönheit der Gartenstadt Bonn. Auch Sport, Handel, Handwerk und Verkehr werden erwähnt. Alles in allem eine schön ausgestattete Schrift, die ihren Zweck für unsere schöne Stadt Bonn nicht verfehlen wird.

## Der Deutsche Forstverein tagt in Bonn

Der erste Tag der Beratungen des Deutschen Forstvereins begann gestern morgen mit einer Vollversammlung im großen Hörsaal X der Universität. Da trotz der Größe des Saales dieser nicht alle Teilnehmer fassen konnte, fand im Hörsaal IX eine Parallelversammlung statt, in der die Reden der Hauptversammlung durch Lautsprecher übertragen wurden. Nach einer Begrüßung durch General-Forstmeister Dr. von Reubell gab Hauptgeschäftsführer Forstmeister Raab den Geschäftsbericht.

Der wichtigste Punkt der neuen Verfassung, die sich der Deutsche Forstverein im vergangenen Jahre gab, ist die Verankerung des Führerprinzips in dem Grundgesetz des Vereins. Vom rein forstlichen Gesichtspunkt aus ist aber eine weitere grundlegende Neuordnung vielleicht noch bedeutungsvoller, weil sie das ganze technisch-wissenschaftliche Vereinsleben auf forstlichem Gebiet von Grund aus umgestaltet hat: die Eingliederung der früheren Landes- und Provinzialvereine in die sich über das ganze Reich erstreckende Organisation. Bei der Neubearbeitung der Satzungen wurde die Erklärung des Ministerpräsidenten Hermann Göring, daß mit Befehlung eine Vereinheitlichung des technisch-wissenschaftlichen Vereinswesens erfolgen müsse, sofort für das ganze Reich geltend angeführt. Nach der Annahme der Satzungen wurden die durch die Neuordnung notwendig gewordenen Maßnahmen sofort in die Wege geleitet. Die Gruppenführer sind völlig selbstständig und lediglich dem Vereinsführer verantwortlich unterstellt. Alle früheren Landes- und Provinzialvereine haben zu bestehen aufgehört und sind jetzt dem deutschen Forstverein eingegliedert. Es ist mit einer starken Vermehrung der z. Zt. etwa 5200 Mitglieder umfassenden Organisation zu rechnen.

Die rein forstliche Tätigkeit des Vereins war im vergangenen Jahre nur gering infolge der zunächst dringend notwendigen Organisationsarbeiten. Anschließend wies der Redner auf den verhältnismäßig großen Brennholzbedarf hin, der mit den in nächster Zeit notwendig werdenden Mehreinsparungen nicht etwa sinkt, sondern sich eher verstärken dürfte. Man rechnet auf dem Holzverbrauchsgebiet mit einer Leistungssteigerung von 35 Proz. auf etwa 80 Proz. Nach Organisationsfragen sind vor allem Ausbildungs- und Fortbildungsfragen und die Holzstraßenbauweise erörtert worden. Die nächste Tagung des Deutschen Forstvereins findet in Würzburg statt.

General-Forstmeister Dr. von Reubell verlas Ergebenheits-Telegramme an den Führer, den Reichsforstmeister Göring und den Reichsernährungs- und Landwirtschaftsminister Darré. Es schlossen sich Fachberatungen an, die mit Vorträgen über Leistungswirtschaft und Einzelstammpflege eröffnet wurden. Am Nachmittag fanden Halbtagsausflüge zum Forstamt Kottenforst, Forstamt Siebengebirge und eine Fahrt nach Köln statt. — Mit der Tagung ist eine Ausstellung forstwirtschaftlicher Geräte und Einrichtungsgegenstände verbunden. Der heutige Dienstag bringt in den Vormittagsstunden Teileröffnungen mit Fachvorträgen, für den Nachmittag ist ein Damenausflug zum Laacher See vorgesehen.

Steuerzahler, auch an dieser Stelle wird unter Hinweis auf die gestern bekanntgegebene öffentliche Steuermahnung der städtischen Steuerkasse an die dringende Notwendigkeit pünktlicher Steuerzahlung erinnert.

## Der erste Staatsjugendtag in Bonn



Der erste Staatsjugendtag auf dem Münsterplatz.

Am Samstag morgen versammelte sich das Bonner Jungvolk und die Jungmädelschaft zur Eröffnung des 1. Staatsjugendtages auf dem Münsterplatz. Wie wir gestern berichteten, hielt bei dieser Gelegenheit Bannführer Tüding an die junge Schar eine Ansprache, in der er ihr die hohe Bedeutung des Staatsjugendtages vor Augen führte.

## Jahrhunderte des Buches

Vom 16. bis 22. September: Tage des Buches von Josef Kanderkes

Wenn man das mühevoll geschriebene Werk der frommen dienenden Klosterbrüder im Mittelalter vor Augen hat, diese unendliche Arbeit, die in dem Abschreiben der Handschriften bestand, so möchte man sich wohl immer verwundern, daß die Kunst des Buchdrucks erst so spät von Johann Genslin-Gutenberg erfunden worden ist. Doch täten wir damit dem Buchhandel unrecht. Denn so ist es nun keineswegs immer gewesen, daß die Veredelung von Büchern nur so Stück um Stück vor sich gegangen sei. Noch haben wir vielmehr in der französischen Bezeichnung für Buchhandlung in der „Librairie“ den viel älteren Stand der Librari, der Buchschreiber, bis auf den heutigen Tag in lebendiger Erinnerung behalten.

Wenn Ciceros Freund und Berater Atticus eine der wohlgeleiteten Reden oder philosophischen Schriften zur Herausgabe übernahm, dann gab er das Manuskript in seine Schreibstube. Ein Vorleser las dort vor, schätzte, auch hundert Schreibern die Schrift laut vor und die Librari, die aus dem Sklavenslande herangezogenen Abschreiber oder Buchschreiber, stellten so gleichzeitig eine für die damalige Zeit erhebliche Auflage des Buches her. Selbst Auftrags bis zu 1000 Stück waren schon bei den Römern keine Seltenheit.

Auch im Altertum konnte man neben den Bibliotheken, deren hochberühmteste die von Alexandria war, Buchhändler, die sich als „stationarii“ bezeichneten und die in ihrem Hause eine Fülle von solchen geschriebenen Bücherstücken besaßen, die sie gegen ein Entgelt an die Wissendürstigen ausliehen. Sie waren, wie der Name schon besagt, stationär im Gegensatz zu jenen fliegenden Händlern, die das Altertum und das Mittelalter bis in die Neuzeit gekannt hat und deren letzte Nachfahren die Buchhändler sind. Von diesen Buchhändlern, nicht aber von den Librari, ging auch die Organisation des „frühen Buchhandels“ aus, die in einem von dem unfrühen ganz abweichenden System des Buchvertriebs bestand.

Man konnte weder Kommissionen geschickt noch den Sortimenter. Dazu waren die handgeschriebenen Bücher viel zu kostbar und auch ihre Verbreitung ja bei weitem nicht umfassend genug, als daß dieser handgeschriebene nicht von einer höchsten Rangstufe zu anderen, von einem

Bischofshaus zum nächsten, zu den Klosterstuden und Ritterhöfen und bis in die großen Bürgerhäuser von dem Händler unmittelbar ausgeht wurde. Hatte aber schon die Einrichtung der Schreibstube im Altertum und im frühen Mittelalter einen bedeutenden Buchhandel hervorgerufen, so wurde dieser durch die Erfindung der Buchdruckerkunst und der damit ermöglichten weit billigeren Herstellung und größeren Verbreitung der Bücher ungeheuer gefördert. Die einzelnen mit der Handpresse hergestellten Druckbogen wurden nun auf den Buchmessen, deren bedeutendste bis zum 16. Jahrhundert bei uns noch Frankfurt am Main war, Stück um Stück getauscht. Das heißt, wenn ein Buchhändler ein Buch von 30 Druckbogen hatte, und ein anderer ein solches von 35 Druckbogen, so tauschten die beiden zunächst 30 um 30 einfach gegeneinander aus und der eine gab dann für die restlichen fünf Druckbogen, die nicht getauscht werden konnten, den Saldo in bar.

In Leipzig erst hat der Buchhandel vornehmlich seine heutige Ausbildung erfahren. Und seit die Maschinenpresse eine neue, die vierte große Epoche im Bucherleben heraufgeführt hat, sind die Leipziger Buchmessen zur Bedeutung ganz großer internationaler Weltmarktangelegenheiten emporgestiegen. Aus einer schier unerschwinglichen Kostbarkeit, die den Besitz des Buchs nur dem reich Begüterten möglich machte, ist es zu einem Familienhaushalt geworden, dessen sich voll Stolz jeder Arbeiter freut, der seine kleine Bücherkammer auf seinem Bord oder in seinem kleinen Bücherstanz birgt, um in den Feiertagen danach zu greifen. Gerade in der Geschichte des Buches und Buchhandels durch die Jahrhunderte haben wir einen Blick auf die Geschichte der Entwicklung des Wissens und der Bildung, die noch dem mächtigen historischen Entwicklungsgefes, dem einzigen, das die Geschichte überhaupt kennt, immer mehr in die Breite geht und sich aus den Mittelpunkten der Kultur nach allen Seiten hin ausdehnt. So werden auch die Tage des Buches zu Festtagen des kulturellen Lebens für die Gesamtheit der Nation.

## Dresden legt eine Straße durch ein Museum

Von Prof. Dr. G. Haenele-Dresden.

Im Naturwissenschaftlichen Museum in Washington hat man besondere Beamte, männlichen und weiblichen Geschlechts, die in einem behaglichen Saale die Kinder der Besucher betreuen, um den museumsdürstigen Eltern das ungehörte Studium der Wunder dieser

Schau zu ermöglichen. In Loure werden Vorträge, Führungen, Anweisungen aller Art in einer glänzend organisierten Dienststelle vermittelt. In South-Kensington-Museum zu London hat ein Lunchroom der erschöpften Besucher. Selbst in den Kreuzgängen des Germanischen Museums in Nürnberg konnte man sich bei Bier und Bratwürsten von den Strapazen der Museumsbesuche erholen.

Alles nach dem Grundsatze, die Schätze der Kunst und der Natur nicht nur wissenschaftlich zu ordnen, sondern sie einem hohen Publikum möglichst schmackhaft zu servieren. Hier haben die Amerikaner ihre Kunst der Reklame in den Dienst echter Kulturwerbung gestellt: Reklamepapier! — aber wenn ihre unsere Gäste sind, dann sollt Ihr Euch bei uns auch zu Hause fühlen!

In Dresden ist man jetzt noch einen Schritt weiter gegangen: eine Straße wurde durch ein Museum gelegt. Eine Straße mit Pferd und Wagen, Auto und Fahrrad, hastenden Passanten, Bummelern, Fremden, Schulkindern, mit all dem Lärm und Gemüß des modernen Verkehrs? Es ist nicht ganz so schlimm. Wenn man aber die ersten beiden Kategorien dieses Schreckbildes freiläßt, so bleibt doch eines bestehen: der Weg durch die große, eben in alter Schönheit wiederhergestellte Wagenhalle des historischen Museums ist jetzt ein öffentlicher Durchgang. Er verbindet die engen Gassen zwischen Alt- und Neumarkt mit dem Schloßplatz. Vom Südhof kommend öffnet sich neben dem berühmten „Schönen Tor“, dem ratenerischen Prachtportal der alten Schloßkirche, die Halle des Johanneums. Die Galaxien des königlichen Markalls glänzen im Sonnenlicht. Die Prunkgondel, in der einst der Hof von der Residenz zum luftschloß Pillnitz fuhr, dehnt ihren grünen Leib. Die Säulen träumen von den vornehmen Besuchern, die sie im Zeitalter des Rokoko durch die dunklen Gassen der Stadt trugen. Und durch goldene Gitter geht der Blick hinüber zu dem Prachtstall Kara Mustafa, des türkischen Großvezirs, das der tapfere Johann Georg III., der „jähliche Mars“ vor Wien erbeutete. Vergangenes, Bergessenes wird zu wirkendem Leben erweckt. Die Dokumente fürstlicher Hofhaltungen und kriegerischen Gebrauchs, die in Kükammer, Kükammung, Jagdmuseum, orientalischer Gruppe, Gewerkgalerie hier vereinigt sind, bilden den lockenden Prospekt eines neuen Strazenguzes, der Dresden um ein oft vermehrtes Verbindungsstück eines altertümlichen Stadtbildes bereichert hat. Tritt man aus diesem mächtigen Kreuzgewölbe, ein Raumgebilde von unmitelbarer gärender Würde und Heiterkeit wieder

## Schafft Radfahrwege im Bonner Gebiet

### Endlich kommen die Radfahrwege

In den letzten Jahren ist der Ruf nach Radfahrwegen auch in Bonn immer wieder laut geworden. Der General-Anzeiger hat die Forderung nach Schaffung von besonders gebauten Wegen für Radfahrer immer wieder erhoben, und im „Wochenende“ ist diese Frage schon vor mehreren Jahren wiederholt behandelt worden. Die Bonner Stadtverwaltung ist diesen Anregungen stets freundlich entgegengekommen, konnte aber zu einer Ausführung der Pläne nicht kommen, da die notwendigen Mittel fehlten.

Wir erinnern uns noch der Vorschläge: Radfahrwege über den Venusberg zum Kottenforst und in die Eifel, dann über die Höhen rheinwärts usw. zu führen. Wie mustergerichtig derartige Radfahrwege angelegt werden können, sehen wir auf einem Radausflug durch die Provinzen Sachsen und Hannover, besonders auch im Gebiet von Magdeburg. ... wie idyllisch diese Radfahrwege wirken können.

In dem großen Netz von Radfahrwegen, das die Reichsgemeinschaft für Radfahrwegbau e. V. schaffen will, ist jetzt auch Bonn ausgenommen. Die Pläne,

nach denen das Radfahrwegeneß das Bonner Gebiet erschließen soll, sind noch nicht endgültig festgelegt, und die Reichsgemeinschaft erwartet, daß die Bonner Radfahrer sie in der Planung unterstützen. Vorschläge sind an die für Bonn zuständige Gaustelle: Dr. Binz in Düsseldorf, Schadowstraße 30, zu senden. Es ist selbstverständlich, daß die Radfahrwege allen Volksgenossen dienen sollen, und sie sollen auch der minderbemittelten Bevölkerung Gelegenheit geben, ihre Heimat auch im weiteren Umkreis kennenzulernen.

Eine wesentliche Unterstützung erfährt der Bau von Radfahrwegen dadurch, daß der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Loh, für diesen Zweck bereits eine Million Mark zur Verfügung gestellt hat. Es ist zu erwarten, daß schon bald mit der Anlage der Radfahrwege begonnen wird.

### Bekämpft die Mähkranten

In der Ausgabe vom 13. September veröffentlichten wir eine Notiz über die Bekämpfung der Mähkranten, in der darauf hingewiesen wurde, daß kostenlose Anweisung über Bekämpfungsmaßnahmen an der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Gießen erteilt wird. Ergänzend sei noch mitgeteilt, daß für das Rheinland die Hauptstelle für Pflanzenschutz in Bonn, Weberstraße 61, zuständig ist.

## Auszeichnungen im NSDAP (Stahhelm)

Auch die Gruppe 3 im NSDAP (Stahhelm) hatte ihre Mitglieder in den „Burghof“ zum Appell geladen. Die Kameraden waren fast vollständig erschienen, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach Vortrag einiger Musikstücke durch die neu aufgestellte Ortsgruppenkapelle eröfnete der Ortsgruppenführer, Kamerad Günther, den Appell. Nach Bekanntgabe einiger dienstlicher Angelegenheiten ging er auf den Hauptpunkt des Abends ein. Er wies darauf hin, daß es unter dem Führer und Frontkämpfer Adolf Hitler möglich geworden sei, die alten Kämpfer des NSDAP (Stahhelm) öffentlich auszuzeichnen, wofür wir ihm zu ganz besonderem Dank verpflichtet seien. Die Auszeichnung sei die Belohnung für die in den hinter uns liegenden Jahren überstandenen Kämpfe, für die dargebrachten Opfer und für die dem Bunde gegebene Treue. An 58 Kameraden der Ortsgruppe konnte das Ehrenzeichen verliehen werden. Der Gauführer, Kamerad Stahlmann, unterzeichnete die Auszeichnungen des Ortsgruppenführers. Er betonte, daß die jüngeren Kameraden den älteren nachsehen müßten, daß es gelte, die Volkserhebung und Volksgemeinschaft zu pflegen und dem Führer Adolf Hitler die Treue bis zum letzten Atemzuge zu halten. An die kernigen Worte des Kameraden Stahlmann schloß sich ein freudiges dreifaches Sieg-Heil auf den Führer, den Bundesführer und das Vaterland, dem das Deutschlandlied und das Horst-Wesselied folgten, womit der dienstliche Teil des Appells beendet war.

## Bonner Flieger in Koblenz

Die Flieger-Ortsgruppe des Deutschen Luftsport-Bandes veranstaltete am Sonntag eine Dampferfahrt mit den Bonner Fliegern und ihren Angehörigen, die dadurch, daß sich der Stad der Flieger-Ortsgruppe Bonn sowie der Aufsatz der Ortsgruppe sowie auch zahlreiche Kameraden aus anderen Ortsgruppen des Untergruppen-Bereichs an der Fahrt beteiligten, zu einer Veranstaltung der ganzen Untergruppe wurde. Dank für die schöne und harmonisch verlaufene Veranstaltung gebührt der Ortsgruppe Bonn und ihrem regen Führer Kameraden Kalt. Nachdem die Fliegerflotte auf dem Schnelldampfer „Bismarck“ geholt war, ging es mit Musik der Untergruppenkapelle nach Koblenz. An den Zwischenstationen Godesberg, Königswinter, Bad Honnef fliegen noch weitere Kameraden der dortigen Ortsgruppe ein, so daß weit über 200 Kameraden des Untergruppen-Gebietes an der Fahrt teilnahmen. Das Wetter besternte sich und die Sonne kam durch. Eine Verlosung, zu der die Preise von Gönnern der Fliegerei gestiftet waren, sowie ein Kleinkaliberschießen, bei dem Freischieße und andere Preise ausgeschossen wurden, sorgte für frohe Stimmung.

## Eine treue Freundin der Sieben Berge

Die kürzlich verstorbene Oberlehrerin Fräulein Adolfin Stiepel aus Bonn hat testamentarisch bestimmt: „Der Siebengebirgsverein in Bonn erhält 1000 Mark erbhöflichsteuerfreie Reichsanleihe als Dank für viele schöne Tage, die ich in dem von ihm geschützten Siebengebirge verlebte habe.“

Der Verschönerungsverein für das Siebengebirge wird der edl-n Spenderin alle Zeit ein treues Gedenken bewahren.

## Lumpen dürfen nicht vernichtet werden

Der Reichswirtschaftsminister und der preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit haben, wie das N.D.Z. meldet, in einem Schreiben an den Reichsluftschutzbund die Anregung gegeben, angefaßte der Kohlstoffe mit allem Nachdruck darauf zu halten, daß die in den Haushalten vorhandenen wollenen und baumwollenen Lumpen nicht etwa verbrannt oder als Müll beiseite gestellt, sondern gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt werden, da sie den Kohlstoff für die Herstellung von Kunstwolle und Kunstbaumwolle bilden. Die Luftschutzhäuser sollen angewiesen werden, die Bevölkerung bei der Entrümpelung der Haushalte auf diese Notwendigkeit aufmerksam zu machen und die Wiedereingabe aller Lumpen an die Lumpenhandler anzuregen.

heraus, so umfängt den Fußgänger neue alte Pracht: der schönste Renaissance-Hof Dresdens — der turkisch-lustige Stallhof. Die lustigen Arkaden der vor kurzem wiederhergestellten „Langen Galerie“ geben mit der neu vorgerichteten Turnierbahn ein klassisches Bild jener Bauweise, die sich in heiterer Form diesseits der Alpen neue Sprache verlieh. Schon heute sind diese Stätten zum Lieblingsaufenthaltsort der kunstfreudigen Stadtwanderer geworden. Hunderte, an Sonntagen Tausende, sieht man andächtig und begeistert die neue Straße wandeln.

Der Ruhm der Kunst und Museumsstadt an der Elbe gründet sich auf eine ganz seltene Vereinigung landschaftlicher Schönheit und kulturtragenden Menschenerbes. Immer weiter öffnen sich die Tore zu diesem Dorado der Kunstfreunde. Aber das Volk selbst darf und wird auch nicht mehr den Eintritt scheuen, wenn die ehrwürdigsten und reizvollsten Stätten alter Kunst sich ihm so freigegeben erschließen, wie dies mit der Schaffung der Museumsstraße geschehen ist. Die Parole „Die Kunst für Alle“ löst heute nirgendso hell und lebensfroh wie in Dresden.

## Bonner Stadttheater

Der erste Opern- und Tanzabend der neuen Spielzeit findet heute statt. Zur Aufführung gelangen zwei einaktige Kammeropern „Der Schauspieldirektor“ von W. A. Mozart und „Der Apotheker“ von Joseph Haydn. Die musikalische Leitung des Abends hat Hans Kraft. Die Regie besorgt Doe Gonne Riese. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Fabrig, Gräbner, Krüm, Biepert, Schlüter und die Herren Bleßing, Riese, Haberlandt, Schönböck und Steig. Den Schauspielregisseur spielt Herr Intendant Herwig. Die Tanzgruppe wird als Intermezzo die Ballettpantomime von W. A. Mozart „Les petits riens“ unter der Leitung von Mia Sema bringen.

## Von den Hochschulen

Der Direktor des Mineralogisch-Petrographischen Instituts an der Universität Halle, Prof. Dr. Ferdinand von Wollf, befragt am 13. September seinen 60. Geburtstag. Zur Aftentkennung, ord. Professor an der Universität Gena D. Dr. Emil Staerz wurde auf seinen Antrag vom 1. Oktober 1934 ab von den amtlichen Stellen befreit. In der Nacht zum 10. September verstarb in Leipzig der ordentliche Professor der Religionsgeschichte in der Theologischen Fakultät der dortigen Universität Dr. Theol. Hans Haack, Tomherr des hochwürdigen Weibens, im Alter von 66 Jahren.

Wichtig: Feuerlöschwoche!

Eröffnung der Feuerlöschwoche

Die Formationen der SA, des Reichsaufwärtshilfsbundes, der technischen Nothilfe, der Feuerwehr und der freiwilligen Sanitätskolonne marschierten gestern Abend auf dem Marktplatz auf, um der Eröffnung der Feuerlöschwoche beizuwohnen.

Aufklärung über wirksamen Feuerlösch.

Herrliche Worte des Dankes fand Oberbürgermeister Rieder für die aufopfernde Tätigkeit der Bonner Feuerwehr. Der Leiter des Luftschutzbundes erläuterte die gefährliche Wirkung der Brandbrände, die nicht mit Wasser und den Feuerlöschapparaten gelöscht werden können.

Helft Brandbränden vorbeugen

Es liegt im nationalsozialistischen Wesen begriffen, daß überall dort, wo zu helfen, umzuändern oder Neues zu schaffen ist, frisch zugegriffen wird, jedoch im allgemeinen ein solcher Fall schon erledigt ist, ehe etwa ein Parlament überhaupt darüber abgestimmt hätte.

Eine lehrreiche Verkehrskontrolle

Seit Jahr und Tag bemühen sich alle am Verkehr interessierten Kreise, insbesondere die Behörden, die größtmögliche Sicherheit dem Fahrer und dem Fußgänger auf der Straße zu gewährleisten.

Alle diese Erscheinungen, insbesondere die Tatsache, daß der Straßenverkehr von Monat zu Monat an Umfang zunimmt, lassen nicht mehr zu, daß die Polizei die Verkehrsänderungen weiterhin so milde behandelt, wie es bisher geschehen ist.

Wie nötig diese Strenge ist, hat eine unerwartete Verkehrskontrolle bewiesen. Bei dieser Kontrolle, die während nur weniger Stunden am Abend des 8. September bis zum Abend des 7. September stattfand, sind 106 Kraftfahrzeugführer und 170 Radfahrer festgesetzt worden.

sehen wir auch schon den Sternmarsch der Verbände zum Marktplatz, hören berufene Vertreter über Sinn und Zweck der Feuerlöschwoche sprechen und betrachten und erkaunt ein wohlzusammengestelltes Wochenprogramm der verschiedenen Verbände.

Brandbrände ist Landplagen!

Darum laßt nicht erst Leben und Gut in Gefahr kommen, sondern rettet, indem Ihr vorbeugt. Steigt Euch der rote Fahn auf's Dach, dann ist's zu spät!

Der Betrieb der Feuerlöschwoche ist gestattet!

Der Reichsfinanzminister Schwarz in seiner Eigenschaft als Bevollmächtigter des Stellvertreters des Führers hat im Einvernehmen mit dem Reichsministerium der Finanzen unter dem 13. September 1934 den Betrieb der Feuerlöschwoche, "Brandbrände ist Landplagen" im Rahmen der vom Reichsministerium des Innern angeordneten Feuerlöschwoche genehmigt.

Aus der Partei

(Amtlichen Bekanntmachungen entnommen.)

Ortsgruppe Dorothee. Am 26. September, abends 8.30 Uhr, hält die Ortsgruppe Dorothee der NS-Volkswohlfahrt im Gasthof Roll, Kölnstr. 175, eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab.

Ortsgruppe Bonn-Resseln. Am Freitag, den 21. September 1934, abends 8.30 Uhr, findet die Mitgliederversammlung der NSB, Ortsgruppe Bonn-Resseln, im Saale von Brinmann, Burbacherstraße 19, statt.

NS-Volkswohlfahrt

Am 26. September abends 20.30 Uhr hält die Ortsgruppe Dorothee der NS-Volkswohlfahrt im Gasthof Roll, Kölnstr. 175, eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab.

Die Hilfskassenstellen der Ortsgruppe Bonn-Baumhülse-Endenich

Die fälligen Beiträge müssen in der Zeit vom 1. bis 10. eines jeden Monats für den nächsten Monat gezahlt werden. Wer innerhalb dieser Zeit seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, wird automatisch aus der Hilfskasse abgemeldet, und ist bei Eintritt von Unfällen daher auch nicht versichert.

Die graue Kieselkugel

Sie durchschlägigste am Freitagmorgen unsere Stadt, von Nürnberg kommend in Richtung Köln, bestehend aus zwei Motorrad-Epochenfahrern, fünfundsiebzigjährigem Kraftwagen und wieder Schlußfahrer wie am Kopf, präsentierte sich der Bayerische Hilfsklub als nicht alltägliches, lebenswertes, hochinteressantes Institut der Hilfsbereitschaft, als musterzügliches Produkt überlegener Organisation auf dem Gebiet der Massenversorgung.

Ganz gleich, wo im Reiche Not an Mann ist; gleich, wo plötzlich eine Versorgung ungenügender Art verlangt wird: Ein Anruf und herabbraust, durch nichts zu halten, vor nichts zurückweichend, durch Nacht und Nebel, der helfende, nie versagende, stets hilfsbereite Bayerische Hilfsklub.

Seine Spitze bog in die Baumhülse-Allee ein, als sein Ende noch über den Bonneraltweg entlang in Höhe der Wolfsteine lag. In verblüffend genauen Abständen, ergab hintereinander, "lahrend", wand sich diese graue Kieselkugel ihres Weges; leider von allzuvielen nicht gesehen, denen dieser Anblick einer Schöpfung des Dritten Reiches als Beweis für den vorwärtsführenden Drang der neuen Zeit, sicherlich ein Erlebnis gewesen wäre.

Für seine neunundsiebzig Einheiten erstaunlich ruhig, das soll heißen lärmfrei, entschwand er den Blicken der Passanten und hinterließ für Kraftfahrer dazu noch eine Lehre in verkehrserzieherischer Hinsicht: Es geht auch ohne unnützes Hupen und Tuten und ableses Dufeln. Sollte er nochmals die Stadt berühren, so wollen wir hoffen, daß er einen Weg nimmt, der ihn recht vielen Volksgenossen vor Augen führt, als ein Ergebnis der Technik, geboren aus Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe, ein Niederstichlag bereiten Sozialismus der Tat.

Schlepper auf Grund gefahren

Der erste Kahn eines zu Berg fahrenden Schleppzuges der Rheinland-Kreuderei fuhr gestern nachmittag an der ersten Krippe in der Nähe des Rheindorfer Hafens auf Grund und legte. Der Bordraum, der mit Holz beladen war, lag zur Hälfte unter Wasser.

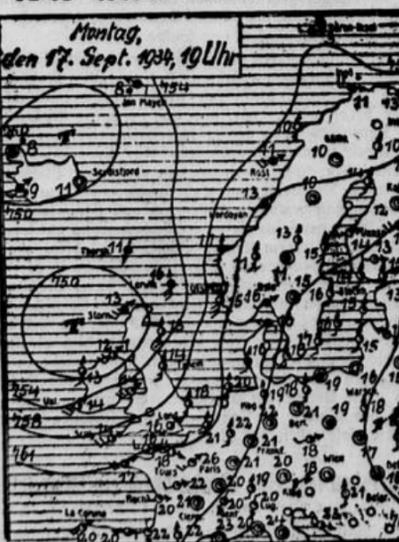
Gehter Verkehrsunfall

Gestern gegen 17 Uhr wurde am Koblenzer Tor ein am Pürgersteig stehendes Lieferrad von einem vorbeifahrenden Wagen gestreift und umgerissen. 30 Mineralwasserflaschen rollten über die Straßenbahnspur und leider mußten acht davon ihr frühes sprudelndes Leben "ausströmen".

Wenn Radfahrer Bach haben

Gestern nachmittag gab es auf dem Wolf Hitler-Platz an der Einmündung der Wilhelmstraße einen Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einer Radlerin. Die Radfahrerin war dadurch behindert, daß sie in dem einen Arm ein größeres Paket trug und somit diesen Arm zum Lenken nicht gebrauchen konnte.

Wie wird das Wetter?



Im Süden der vorgelagerten Störungszone gerieten die Luftmassen über Westdeutschland größtenteils wieder in abgleitende Bewegung, jedoch nach der Gewitterklimmung des Samstag und Sonntag gestern schüchtern und föhnig.

Die Straße als Denkmal

Die Schlegelstraße

Nicht weniger als drei Schlegels haben ihren Platz in der Geschichte der deutschen Literatur. Der bekannteste von ihnen war August Wilhelm von Schlegel, nach dem auch diese Bonner Straße benannt ist.

noch einmal gut gegangen; außer einigen Hautabschürfungen und einigen Schrammen am Auto war nichts passiert.

Nächtlicher Sturz von der Treppe

In der Nacht zum Montag gegen 2 Uhr brachte die Feuerwehr einen Einwohner der Bornheimerstraße, der die Treppe hinabgestürzt war, mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus. — Um 10 Uhr gestern löschte die Feuerwehr in einem Hause der Dorotheenstr. einen Brand, der in einem Kleiderstanz entstanden war.

Doppeltes Unglück

Auf der Pastoratsgasse in Endenich riefen zwei Radfahrer zusammen. Einer von ihnen fiel mit dem Kopf auf den Kühler eines vorbeikommenden Autos und zog sich Kopfverletzungen zu.

Motorradfahrer verunglückt

Als gestern nachmittag an der Ecke Koblenzstraße/Weberstraße ein Motorradfahrer drei Radfahrer überholen wollte und in diesem Augenblick eine Radfahrerin in die Koblenzstraße einbog, gab es einen Zusammenstoß. Der Motorradfahrer trat mit aller Kraft die Fußbremse und kam durch das plötzliche Bremsen so heftig ins Schleudern, daß er hinfiel. Das Fahrzeug der Radlerin erlitt nur am Borderrad, jedoch der jungen Dame nichts weiter geschah, als daß ihr Borderrad etwas "mitgenommen" wurde.

Ein Motorrad verschwand

Eine unangenehme Enttäuschung erlebte ein junger Mann von hier am Samstagabend, als er sein Motorrad in den Anlagen des Baumhülse-Waldes einige Minuten ohne Aufsicht ließ. Nach seiner Rückkehr war das Motorrad verschwunden. Da die Nachforschungen ergebnislos waren, mußte der junge Mann den Heimweg auf Schusters Kappen antreten.

Gefährlich

Die Sicherheitsbeamten der Bonner Bach- und Schließgesellschaft Heinz. Schmitz und Rath. Kommet haben am 17. September um 6.10 Uhr morgens zwei Leute mit 70 Pfund Keffeln gefaßt, die aus dem Garten des Landwirts Müller, Am Burggraben 18 in Endenich, entwendet worden waren.

Wieder zwei Opfer der Autostraße

In rascher Folge forderte die Autostraße immer wieder ihre Opfer. Ob nun die einträgliche, schmerzgerade Führung der Straße die Fahrer ermüdet oder ob die Müdigkeit, schnell zu fahren, ihnen verhängnisvoll wird — beides wird zu den häufigen Unfällen beitragen. So verlor gestern nachmittag ein Fahrer die Gewalt über den Wagen und raste die Böschung hinunter. Er und die Mitfahrerin, seine Frau, wurden schwer verletzt ins Johannes-Hospital gebracht.

Ältere Eheleute feiern am heutigen Dienstag die Oberste Ehevermählung Michael Rüdiger, Annagraben 19-51.

Programmänderung des Reichsfestens Köln

Der Reichsfestabend Köln gibt für Freitag, 21. September, folgende Programmänderung bekannt: 12 Uhr von D r e s d a u: Mittonkonzert des Duntorfchors, Leitung Ernst Josef Lepis. 12.45 Uhr von Köln: Mittonkonzerte, J. Gleditsch. 13.00 Uhr von D r e s d a u: Fortsetzung des Mittonkonzertes. 13.30 Uhr von Köln: Schallplatten. 15.45 Uhr programmgemäß weiter. — Das Mittonkonzert des Westdeutschen Kammerorchesters fällt aus.

freies Wetter herrschte. Von Westen her nähert sich jedoch eine neue Störungsfront, mit deren Eintreffen unbeständigeres und kühleres Wetter, wahrscheinlich auch Niederschlagsbildung verbunden sein wird.

Das Wetter von heute und morgen: Uebergang in unbeständigeres Wetter und später reichliche Niederschlagsbildung.

Beobachtung des Wetterstation Beuel

Wie wird das Wetter heute? Trocken, härtere Bewölkung, um Südost drehende leichte Winde, nicht beständig. Zu erwartendes Temperaturmax. für heute 25-29 Gr. Sichtverlauf der nächsten 12 Stunden: klar, bis 20 km. Sicht. Sonnenaufgang 6.09; Sonnenuntergang 18.42; Mondaufgang 16.39; Monduntergang 0.32; absolute Dunkelheit 20.22; bürgerliche Dämmerung (abends) 19.20; (morgens) 5.25 Uhr.

Beobachtungen um 7 Uhr morgens: Luftdruck 760,0; rel. auf 761,1; Tendenz: leicht steigend; Temperatur 17,0; Wag. gestern 28,5; Min. der Nacht 15,8; Windrichtung und Stärke m/Sec. Südost 5,1; Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0,0 Ltr. p. qm; Bodenoberflächentemp. 16,5.

Der Pegelstand

Rheinfelden 2,97, Maxau 4,77, Mannheim 3,73, Lohr 0,75, Mainz 1,24, Bingen 2,22, Raab 2,49, Ems 1,02, Trier minus 0,22, Koblenz 2,37, Köln 2,15, Düsseldorf 1,54, Duisburg 0,50, Wülheim-R. 1,27, Ruhrort 0,76; Beuel 0,55, Emmerich 1,90.

Der Bonner Pegel zeigte heute morgen 2,08 (2,14) Meter, der R d i n e r Pegel 2,05 (2,15) Meter.

ohne Führerschein, 13 Fahrer, die den Führerschein nicht bei sich hatten, 6 Fahrer, die die Zulassung nicht bei sich führten, 2 Fahrer wegen Vergehens gegen den Ueberlandverkehr, ein Fahrer wegen Beamtenbeleidigung, 5 Fahrzeuge mit ungestempelten oder unleserlichen Kennzeichen, 12 ohne gültige Steuerkarte, 2 ohne hinteres Kennzeichen, 8 ohne Beleuchtung, 23 ohne vorchriftsmäßige Beleuchtung, 20 ohne rotes Schlußlicht, 2 ohne Bremse, 2 Fahrer ohne Personalausweis und 5 Fahrer wegen Passantengefährdung oder Verkehrsbehinderung.

Von den Radfahrern hatten 88 kein Licht, 21 keine Scheibe oder keinen Rückstrahler, einer einen zu starken Scheinwerfer, 2 Radfahrer ließen den Richtungsverkehr unbeachtet und 2 Radfahrer hatten eine zweite Person auf dem Rad. Aus Sicherheitsgründen wurden 62 von den vorgenannten Kraftfahrzeugen und 59 der aufgezählten Fahrräder von der Polizei festgehalten. Sie wurden erst freigegeben, nachdem die Mängel abgestellt und die Polizei sich hiervon überzeugt hatte.

Für manchen der festgestellten Fahrer mag der Kontrolltag auch andere unangenehme Folgen gehabt haben. Das ist bedauerlich, es schadet aber nichts, denn der Fahrer wird künftig bestimmt mehr als bisher auf sein Fahrzeug und auf die Bestimmungen achten.

Und so muß es sein! Sicherheit auf der Straße ist eine der ersten Forderungen. Dafür, daß sie geschaffen wird, wird unsere Polizei sorgen, ohne Schikane, aber hart und gerecht gegen jedermann.

Vor dem Richter

Die Zigaretten im „Derich“

Die Zollbehörde hatte eines Tages durch einen Gewährsmann Wind bekommen, daß bei dem Angestellten N. etwas nicht kenne. Man glaubte das gut und gerne, denn der Beschuldigte war dem Fallamt nicht ganz unbekannt, weil er außer seinen zwölfmaligen Vorstrafen wegen Diebstahls, auch viermal wegen Abgabehetze, auf auf deutsch: „Schmuggel“ vorbebrannt war. Man nahm also eine Hausdurchsuchung bei ihm vor, bzw. bei der mitangelegten Frau H., bei der er wohnte, aber man fand nichts Verdächtiges. Schon wollte man wieder gehen, da entdeckte man auf dem im gleichen Stockwerk befindlichen „Derich“ in dem dort stehenden Wäschekorb, sein käufliches mit einem Aufnehmer zugeordnet, 3000 der so begehrten nitotinen weißen Stäbchen, alle ohne die vorchriftsmäßige Banderole. Man durchsuchte nun noch einmal die Wohnung und fand weitere Zigaretten in der Schublade eines gleichfalls bei Frau H. in Untermiete wohnenden N. Die Anlage warf nun dem N. vor, die Zigaretten geschmuggelt und sie gemeinsam mit Frau H. vertriebt zu haben. N. will von nichts wissen und behauptet die Anzeige sei nur ein Rauecht eines „Kollegen“, der sich bei der Zollbehörde lieb Kind machen wolle. Frau H. leugnete auch die Kenntnis von dem Versteck der 3000 Zigaretten ab, für die anderen Zigaretten will sie bereits bei einem anderen Schmuggelprozeß — auch sie ist schon mehrmals vorbestraft — verurteilt worden sein. Nachdem die Staatsanwaltschaft von der Schuld beider Angeklagten überzeugt war, verkündete das Gericht, daß Frau H. unter die Bestimmungen des Amnestiegesetzes falle, N. aber aber freigesprochen werden müsse, da das „Derich“ auch andern Personen zugänglich sei und die Möglichkeit bestehe, daß andere Hausbewohner, die auch schon einschlägig vorbestraft seien, die Zigaretten dort verbergt haben könnten.

Ein Sommerfest für die Kriegsveteranen

Die Kreisleitung der NSDAP Bonn-Stadt und Bonn-Land veranstaltete auf der Kaffelsstraße ein Sommerfest, das wieder einmal echten Kameradschaftsgeist und Fröhlichkeit atmete. Unter dem Vorantritt der Kapelle der SA-Reiterhandarte ging es mit Gesang und Marschmusik, begünstigt durch den schönen spätsommerlichen Abend, hinauf zur Kaffelsstraße. Die ausgeschmückte Halle war dicht besetzt. Bald herrschte große Stimmung wie in einem Familienkreis. Man tauschte seine Eindrücke aus und erzeute sich an den schönen Darbietungen. So wirkte vor allem die Totenfeier für den entlassenen General-Feldmarschall. Während auf dem Podium eine Abordnung brauner Soldaten mit Fahnen ein großes Bild Hindenburgs umstellte, sprach Kamerad P o n g s weisevolle Erinnerungsworte an den großen Soldaten. Dann spielte die Musik das Lied vom guten Kameraden. Der W. G. B. „Apollo“ erzeute mit schön

Kameraden der 3. und 4. Gardisten, der Elisabether und 2. Garde-Dräger

treffen sich am 4. und 5. Mai in Berlin. Um den Angehörigen der genannten Formationen billige Fahrten in den Jubiläumstagen zu sichern, ist es dringend erforderlich, sich drüben zusammen zu schließen. Da in den Garde-Regimenten nur ein Teil der Kameraden erfaßt ist, wird auch hierorts ein Arbeitsausfluß gebildet, dem sich die Angehörigen der Regimenter anschließen müssen. In Bad Godesberg sind die Vorbereitungen bereits in Angriff genommen worden. In Bonn melden sich die Kameraden unter Angabe ihres Truppentells und der Kompanie schriftlich an Peter Koch, Königstraße 9.

Stärke Bekämpfung des Bonner Hauptmarktes

Umtlicher Bonner Marktbericht vom 18. Sept. 1934 Die Anfuhrten in Obst und Gemüse waren sehr stark. Die Importeure boten große Mengen Trauben, Preiselbeeren und Rüsse an. In Mollereierzeugnissen ausgeglichene Marktlage. Im übrigen war bei mittelstarker Nachfrage die Preisbildung leicht nachgebend.

Gezahlt wurden im Großhandel (in Pfennig für 1/4 Kilo und für rezeptive Waren, wenn nichts anderes vermerkt): Birning 4-9, Blumentohl 10-25, ausl. 20 bis 40, Knoblauch 30-40, Johannisbrot 15-20, Spedbohnen 12-14, Raubbohnen 7-10, Strauchbohnen 8 bis 10, Waßbohnen 12-14, Kohlrabi 2-4, Möhren 3-4, Karotten 4, Rettich weiß und schwarz 2-3, Meerrettich 15-25, Gurken 10-15, ausl. 15-25, Einmadsgurken 100 Stück 20-25, ausl. Senfsurten 15-25, Spinat 7-8, Sellerie 7-10, Breitlauch 2-3, Kopfsalat 3-8, Endivien 5-8, Zwiebeln 4, ausl. 5-8, Einmadszwiebeln 4 bis 10, ausl. 7-8, Tomaten 3-3 1/2, Kepsel 8-15, ausl. 12-15, Birnen 3-10, Apfelsinen 8-15, Brombeeren 15, Bananen 12-14, Zitronen 3-8, Walnüsse 18-20, ausl. 20-30, Kotosnüsse 18-25, Erdnüsse 20-25, Preiselbeeren 20-30, Pfirsiche 8-25, ausl. 15-35, Pflaumen gelbe 8-10, Zwetschen 10-12, Holl. Trauben 35-45, ausl. weiße 20-22, Eier 10-12, Mollereierbutter 150-160, Landbutter 135-145, Hollandkäse 95-115, Schweizerkäse 100-115, Emmentaler 75-95.

# Neues aus aller Welt

## Der Brand auf der „Morro Castle“

Nach 50 Augenzeugenberichten

Der Vorstoß des Ausschusses zur Untersuchung der Brandkatastrophe auf dem Dampfer „Morro Castle“ erlärte, seiner Meinung nach hätte das Feuer auf seinen Herd, den Leseraum des Schiffes, beschränkt werden können, wenn die Seeleute die Feuerlöscher hätten, anstatt den Versuch zu machen, die Flammen zu löschen. — Ungefähr 50 weitere Zeugen müssen noch vernommen werden, darunter der zweite Funker des Dampfers „George Magana“. Man erwartet, daß die Vernehmungen in dieser Woche beendet werden können.

## Diamanten im Geldschrank der „Morro Castle“

Wie gemeldet wird, sind im Geldschrank des Zahlmeisters der „Morro Castle“ Diamanten und Perlen von ungeheurer Wert gefunden worden, die für einen weiblichen Fahrgast, der getötet wurde, aufbewahrt wurden. Es wird angenommen, daß die Diamanten für kubanische politische Flüchtlinge in New York bestimmt waren.

## Großfeuer in einem Textilbetrieb

Nachts wütete ein Großfeuer im Textilbetrieb einer Firma in Gladbach. Bei Anbruch der Berufsfeuerwehr, die zu ihren Löscharbeiten noch zwei Jünger der freiwilligen Wehren herangezogen mußte, stand der ganze Fabrikraum mit samt den Baracken an Baumwolle, Wolle und Abfällen in Flammen. Die Dächer waren zum größten Teil bereits eingestürzt, so daß auch die Maschinen nicht mehr gerettet werden konnten. Trotz der großen Ausdehnung des Brandes gelang es, das Feuer auf den vorgefundnen Herd zu beschränken, wobei die Hauptaufgabe der Wehren darin bestand, die fast gefährdeten angrenzenden Fabriken zu schützen. Die Entstehungsurache konnte, da der ganze Fabrikraum mit den Vorräten bis auf die Umfassungsmauern abbrannte, nicht mehr einwandfrei ermittelt werden. Man vermutet, daß verrostete Funken sich nachträglich entzündet haben.

## Auf der Jagd angelassen

Nachts beobachtete ein Polizeibeamter auf der Schloßstraße in Barmen einen Mann, der sich verdächtig wie ein Krimineller aufhielt. Trotz mehrmaligen Anrufens flüchtete der Mann. Der Beamte machte von der Schußwaffe Gebrauch, worauf der Flüchtende getroffen zusammenbrach. Er wurde mit einem schweren Brustschuß ins Marienhospital eingeliefert, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt.

## Wie ein armer Knecht zu einem reichen Hof kam

Lotteriespiel um 50 000 Mark. — Ein Traum, der in Erfüllung ging

Josef Schaub lebte als einfacher landwirtschaftlicher Arbeiter in Angendorf. Der Traum des armen Knechtes war, einmal so weit zu sein, wo er Anwesen erwerben zu können. Schaub sparte, wo er konnte und kaufte schließlich von einem Banthaus mehrere österreichische Baulose, immer auf das große Glück hoffend. Eines Tages wurde der Arbeiter von dem Agenten einer Darlehens- und Kreditkassa in Wien angelockt. Der Mann redete dem Knecht zu, seine Lose umzutauschen, Schaub traute sich dagegen, willigte aber schließlich ein, als ihm der Agent viel günstigere Lose versprach. Bei dieser Gelegenheit soll sich Schaub ausdrücklich ausbedungen haben, daß ihm für die abgegebenen Lose das Spielrecht noch für die nächste Ziehung zustehe. Es war ein tolles Spiel des Zufalls, daß wenige Wochen später eines dieser Lose mit 100 000 Schilling gezogen wurde. Schaub erfuhr erst davon, als ein elegant gekleideter Herr bei ihm erschien und ihm feierlich die freudige Botschaft überbrachte. Es war ein Angestellter des Banthauses, von dem der Knecht das Glückselos gekauft hatte. Nun schien für den einfachen Arbeiter eine neue Zeit gekommen zu sein. Sofort wandte er sich an die Darlehens- und Kreditkassa, erfuhr aber zu seiner größten Bestürzung, daß die Firma die Auslösung des Loses strikt ablehnte, indem sie ihm die Teilnahmeberechtigung an der letzten Ziehung absprach. Im Verlaufe eines Prozesses, den der Knecht anstregte, wurden Vergleichsverhand-

lungen eingeleitet, die schließlich für Schaub — wenn auch nur teilweise — von Erfolg gekrönt wurden. Schaub erhielt die noch immer ansehnliche Summe von 45 000 Schilling, etwa 23 000 Mark. Damit ging der Sehnachtsraum des Knechtes, sich ein Anwesen kaufen zu können, in Erfüllung.

## 32 Verletzte bei einem Lastkraftwagen-Unfall

Mitglieder eines Fußballvereins aus Heidenau, die in der Nacht zum Montag von Neustadt nach Heidenau zurückkehrten, verunglückten mit ihrem Lastkraftwagen bei Polenz. Der Wagen fuhr in einer Kurve einige Straßenecken um und stürzte schließlich über eine Böschung. 32 Insassen des Wagens wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden dem Krankenhaus in Neustadt zugeführt, während die Leichtverletzten mit Kraftwagen nach Heidenau gebracht wurden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

## Tod durch einen rostigen Nagel

Eine in Hilden in der Hoffstraße wohnende Ehefrau hatte vor einigen Tagen in einen rostigen Nagel getreten. Die erlittene kleine Verletzung war von der Frau nicht beachtet worden. Als plötzlich sehr große Schmerzen eintraten, wurde die Frau ins Krankenhaus gebracht. Dort ist sie inzwischen gestorben.

## Großer Bankkongress in Köln

Am 12., 13. und 14. Oktober findet in Köln der diesjährige Bankkongress der Partei statt. Was Nürnberg für das ganze Reich war, das wird dieser Kongress für den Gau bedeuten. Die Ausmaße dieses Kongresses werden alle bisherigen politischen Kundgebungen des deutschen Westens in den Schatten stellen. Schon jetzt hat die Gauleitung mit den Vorbereitungsarbeiten für dieses große politische Ereignis begonnen. Namhafte Männer der Partei wie Dr. Goebbels, Alfred Rosenberg, Dr. Ley, Baldur von Schirach und andere werden in den Riefenkundgebungen der verschiedenen Parteiformationen das Wort ergreifen. Drei Tage lang wird die rheinische Metropole ausschließlich im Zeichen dieses gewaltigen Kongresses stehen.

## Ein Kraftwagen rollt in einen Fluß

Ein seltsames Unglück ereignete sich bei Dijon. Dort fuhr ein Kraftwagenbesitzer zum Angelplatz und nahm seine beiden Söhne im Alter von drei und fünf Jahren und seine zwölfjährige Tochter mit. Während er zum Angeln ging, ließ er die Kinder im Wagen. Aus unbekannten Gründen geriet der Wagen in Bewegung und rollte in den Fluß. Die drei Kinder kamen ums Leben.

## Der Zettel in der Flaschenpost

Von Menschenrübern entführt. — Wie ein Kriminallästchen gefast wurde.

Die Polizeichronik Amerikas ist abermals um einen interessanten Fall reicher geworden, dessen Einzelheiten vielfach ganz unmaßstäblich anmuten. Ein Mann der Bekantheit des Motorbootes „Liberty“ fischte eines Tages aus dem Meere eine Flasche heraus, in der ein Zettel verschlossen war. Dem Datum dieses Zettels war zu entnehmen, daß die Flaschenpost bereits sechs Wochen vor ihrer Auffindung den Wellen des Ozeans anvertraut worden war. Auf dem Zettel waren nur wenige Worte in einer wirren Schrift zu lesen: „Bon Menschenrübern verschleppt“, hieß es darin, „bin ich auf einem Dampfer gefangen gehalten. Helfet mir. Thomas Davis.“

Der Zettel wurde der Polizei übergeben, die anhand der Vermittlungsanzeigen tatsächlich feststellen konnte, daß Davis bereits seit anderthalb Monaten abgängig ist. Davis war seinem Versteck nach Grundstücksmafter und galt als reicher Mann. Er lebte mit einer bejahrten Schwester in einem Hausbau und diese hatte seinerzeit die Anzeige erstattet, daß ihr Bruder nach einem See- und Luftausflug, den er mit unbekanntem Ziel in der Gesellschaft einer der Schwester unbekanntem Frau unternommen hatte, spurlos verschwunden war. Alle Recher-

chen nach dem Vermissten erwiesen sich bisher ergebnislos; die Schwester selbst vermochte nur sozial anzugeben, daß die Frau, in deren Gesellschaft Davis damals den verhängnisvollen Ausflug angetreten hatte, rote Haare besaß und von auffallend kleiner Statur war.

## Eine geheimnisvolle Entführung

Diese zwei Merkmale erwiesen sich freilich als zu dürftig, um die Recherchen auf die richtige Spur zu lenken. Nun kam die Flaschenpost, aus der hervorging, daß Davis von Menschenrübern entführt worden war. Zu welchem Zwecke sie den Grundstücksmafter verschleppt hatten, war nicht klar ersichtlich, da die Schwester keine Aufforderung erhalten hatte, ein Lösegeld zu erlegen. Es waren noch keine 48 Stunden nach dem Fund dieser Flaschenpost vergangen, als der Postbote die Bande eines Verbrechers namens Vittorio Jargutti, in die Hände fiel. Jargutti war seit mehr als zwei Jahren gesucht worden. Ihm und seiner Bande hatte man eine ganze Serie von Bankentwürfen, Ueberfällen auf Kassenboten und schließlich auch Menschenentführungen zu Erpressungszwecken zur Last gelegt. Jargutti hatte sich mit einem Mitglied seiner Bande in einem fragwürdigen Nachtlokal in New York unterhalten. Sowohl er wie sein Komplize hatten allzufröhlich den Alkohol zugesprochen und waren betrunken, als sie das Lokal verlassen wollten. Jargutti fiel auf der Straße zusammen, sein Freund verließ ihn vergeblich, ihn wieder auf die Beine zu stellen und ihn in ein Auto zu bringen. Die beiden wurden auf diese Weise einem Polizisten verdächtig, der sie zur Ausweiskontrolle anhält und schließlich in das nächste Polizeigebäude brachte.

## Das „eingebildete“ Monogramm

Am nächsten Tage wurde Jargutti von der Polizei erkannt. Die Erkennung wurde noch durch die Tatsache erleichtert, daß Jargutti vor mehreren Jahren durch einen Blitzstrahl gestreift worden war und der Blitz ihm in der Rückenpartie ein Mal eingebrannt hatte. Dieses Mal, das merkwürdigerweise die Form eines „Z“ haben soll, überzeugte die Polizei, daß der Verbrecher mit dem vielgesuchten Jargutti identisch war. Auf Grund der Angaben des verhafteten Komplizen konnte nun alsbald eine Frau ausfindig gemacht werden, die Kundschafterdienste für diese Bande leistete. Diese Frau, eine rothaarige Mädchen von auffallend kleiner Statur, wurde einem strengen Verhör unterzogen und gestand, den Grundstücksmafter Davis in die Falle gelockt und der Bande in die Hände gespielt zu haben.

Davis sollte nach Atlantik City gebracht werden und hat unterwegs offenbar Gelegenheit gefunden, die Flaschenpost dem Meere zu übergeben. Die Banditen hatten keinen Erpressungsversuch an der Schwester des Geraubten unternommen, weil ihr bedauerndes Opfer während der Fahrt an Bord des der Bande gebührenden kleinen Dampfers den Folgen erlittener Mißhandlungen erlegen ist.



## 10 Gebote zur Führerpolitik

1. Gebot: Du sollst den Führer lieben, wie dich selbst.
2. Gebot: Du sollst den Führer als den einzigen Retter der Nation betrachten.
3. Gebot: Du sollst den Führer als den einzigen Richter über die Nation betrachten.
4. Gebot: Du sollst den Führer als den einzigen Gesetzgeber betrachten.
5. Gebot: Du sollst den Führer als den einzigen Befehlshaber betrachten.
6. Gebot: Du sollst den Führer als den einzigen Verantwortlichen betrachten.
7. Gebot: Du sollst den Führer als den einzigen Retter der Nation betrachten.
8. Gebot: Du sollst den Führer als den einzigen Richter über die Nation betrachten.
9. Gebot: Du sollst den Führer als den einzigen Gesetzgeber betrachten.
10. Gebot: Du sollst den Führer als den einzigen Befehlshaber betrachten.

## Wallfahrt zum Grabe des Gefallenwärters Kolping

In der Geschichte der Kolpingvereine bedeutet der letzte Sonntag eines besonderen Marktes. Rahezu 2000 Kolpingjöhne aus der Diözese Osnabrück, aus Bochum, vom Niederrhein und aus Luxemburg waren nach Köln gepilgert zur Grabstätte des Gefallenwärters Kolping. Als erster deutscher römischer Bischof weilt auch Staatsrat Bischof Dr. Berning von Osnabrück am Kolpinggrab. Bereits am Samstagabend waren in Köln über 400 Gejellen aus dem deutschen Norden eingetroffen und zogen zum Grabe Adolf Kolpings in der Minoritenkirche, wo Bischof Dr. Berning eine feierliche Andacht hielt. In kurzer Ansprache legte der Bischof die Bedeutung der Wallfahrt sowie das Lob und Wirken des Gefallenwärters dar. Nachdem der Bischof den Segen erteilt hatte, trat er in das Petitionsbuch an den heiligen Vater ein. Am Sonntagmorgen war bereits um 6 Uhr eine feierliche Pontificalmesse Bischof Bernings für seine Osnabrücker Pilger. Auch hier nahm der Bischof wieder das Wort und legte seinen Ausführungen die Leitgedanken Eintracht und Einigkeit zugrunde. Nach dem feierlichen Gottesdienst begab sich der Bischof zum Kolpinghaus, wo er noch eine kurze Zeit unter den Wallfahrern seiner Diözese weilte, um sich dann nach Tachen zu begeben. Inzwischen waren die Wallfahrer aus Bochum, vom Niederrhein und aus Luxemburg eingetroffen, die zunächst an Wallfahrts-gottesdiensten teilnahmen. Auf zwei Gedächtnisfeiern im Großen Saal des Kolpinghauses sprach am Vormittag und Spätnachmittag der Generalpräses Mgr. Fürth.

## Das Mitglied!

Du gehörst dem Aufbauwerk des Führers, wenn Du nicht umgehend den Fragebogen zurückreichst, der Dir vom Ortsgruppen- oder Betriebsgemeinschaftswalter zur Ausfüllung überreicht worden ist.

# „Einstehe für Pflichterfüllung bis zum Äußersten“ Das Heldenlied von Tsingtau

Von Herbert Steinmann Copyright: Horn-Verlag, Berlin W. 25.

Die Taube ging vollkommen und heillos in die Brüche. Daran war nichts mehr zu retten. Ein schwerer Verlust angefallen dessen, was in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten über Kiautschou hereinbrechen sollte. Der Flieger selbst kam mit dem Leben davon, er lag bis gegen das Ende der Belagerung schwer verletzt im Militärhospital. So wurde Günther Plüschow der einzige Flieger von Tsingtau. Die Bergelast einer hohen und schweren Verantwortung lag auf seiner Brust. Aber auch hier sollte sich das geheimnisvolle „Gesetz der Serie“ verhängnisvoll ausweisen. Drei Tage nach dem Absturz des Kameraden — es war der dritte Mobilmachungstag und noch dachte niemand an Japan als Gegner — machte Plüschow seinen ersten großen Erkundungsflug über das im strahlenden Sonnenschein daliegende deutsche Nachtgebiet. In hundert Meter Höhe über dem Flugplatz aber lehte der Motor aus, das Flugzeug sackte ab, es war unmöglich, die winzige Landefläche richtig zu treffen. Verblüfft zog Plüschow das Höhenfeuer, wollte auf einem benachbarten Wäldchen niedergehen, um den schlimmsten Versuch zu missern, aber zu spät — er landete mit der Taube im Straßengraben. Propeller und Tragflächen gingen in Stücke, unwiderrbringlich — aber Flieger und Motor blieben heil. Wenn das nicht Pech genug war, in der letzten Minute vor dem Kratzen! Die Reflektoren, die Propeller und Tragflächen enthalten sollten, wurden geöffnet. Plüschow fand nur einen wüsten Haufen unbrauchbaren und verschimmelten Materials. Auf der langen Seereise hatte die feuchte Tropenluft alles zerstört und aus den Fugen gehen lassen. Mit Hilfe seines großartigen Monteurs und

seiner deutschen und chinesischen Gehilfen hat dann Plüschow nicht nur aus dem verrosteten Material neue Tragflächen für seine demolierte Taube, sondern auch noch einen Propeller angefertigt, der mit der Hand gearbeitet wurde, ein großartiges Beispiel jener „behelfsmäßigen“ Schöpfungen, die überall an den weiten Fronten des Weltkrieges von deutschen Soldaten erdacht und ausgeführt wurden. In Kiautschou wurde bei dem großen Mangel an Kampfmitteln, Männern und Material überhaupt noch des Härtsten mit derartigen „behelfsmäßigen“ Mitteln gearbeitet. Die Japaner sollten sich noch manches liebe Mal über derartige „Kunstküde“ der Belagerung, insbesondere aber des Fliegers von Tsingtau wundern — vorläufig jedoch späht der Leutnant Plüschow noch immer vergebens über dem Nachtgebiet nach dem Feind aus. Er hat noch manches andere zu tun, denn noch eine zweite Funktion ist ihm als Luft- und Flugzeugverständigen anvertraut, — er ist Führer der Festballonanlage, die auch erst neu eingeführt ist. Die Mannschaften müssen zur Bedienung der „großen Erbswürst“ eingeübt werden. Leider erweist sich später aber alle Liebesmüh als vergeblich. Die beiden je tausend Kubikmeter großen Ballons gewähren selbst in die größtmögliche Höhe gebracht keine Sicht hinter die vor den deutschen Stellungen liegenden wilden Höhen und Berge — keine Sicht dorthin, wo die Anmarschstrassen und die Artilleriestellungen des Feindes bald liegen werden. Die einzige Beobachtungsmöglichkeit bleibt bei dem einzigen deutschen kleinen Flugzeug mit „behelfsmäßigem“ Propeller, einer „Kiste“, die keinen zweiten Mann als Beobachter mitführen kann, die nicht bestückt ist mit

M. G. oder Revolverpatrone, und einem einzigen Flieger, Günther Plüschow. 4. Kapitel. Die Einschließung beginnt. Am 24. August läuft das Ultimatum ab. Die Antwort darauf ist Schweigen gewesen. Nun müssen sie bald kommen, jede Stunde, jede Minute können sie aufstehen, die Söhne des Mikado. — Ein Feind, der Achtung erheischt. — ein Feind, der schon gezeigt hat, was er kann, im Ringen mit dem ruffischen Riesenreich — ein Gegner, dessen Todesverachtung und Disziplin außer Frage steht — die „Preußen des Ostens“, deren Offiziere auf den Schicksalen und in der Armee der wirklichen Preußen viel gelernt haben. — Ein bißchen bitter wird's da auf der Junge, aber — Krieg ist Krieg! Die Wachsamkeit in Kiautschou konzentriert sich aufs Doppelte. Die Ferngläser starren über Meer und Land. Kommen sie immer noch nicht? Entblößt Niemand weih heute mehr, wer sie zuerst gesehen hat, die dunklen Silhouetten auf der weiten See. Die Augen der Marineleute erkennen sie sofort — die Umrisse von Torpedobooten. Die Stunde ist da. Die Einschließung Kiautschous beginnt. Die Festung liegt im höchsten Alarm. Draußen in der dreißig Kilometer langen Verteidigungsstellung die dünn verteilten tausend Männer, die Patrouillen im Vorland, die Matrosenartilleristen in den Forts und Seewerken, die Leute von der 90. und Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ — sie alle brennen auf den ersten Schuß — Er fällt noch nicht. Die feindliche Torpedobootsflotte hält sich in angemessener Entfernung. Japan kann warten. Japan legt langsam und sicher den eisernen Ring zu Wasser und zu Lande um die deutsche Festung Kiautschou, dann zieht man ihn eines Tages rasch und hart zusammen — Draußen vor der Bucht liegt jetzt als hindie drohende Mahnung der bide Qualm aus den Schornsteinen der feindlichen Kriegsschiffe. Außer den beiden Torpedobootsflotten sind es die Panzerschiffe „Sumo“ und „Tango“ und die Kreuzer „Chitose“ und „Fubakihio“, auch ein Ensländer ist mit dem Geländewagen, das der japanische Vizeadmiral Kato kommandiert — die „Triumph“.

Zu Lande haben die Deutschen längst alles getan, um das Herantommen des Feindes an die Stellungen zu erschweren. Dörfer wurden niedergelegt und Bäume und Gebüsch gerodet. Bitteren Herzens wird dieses Zerstörungswerk von den deutschen Freiwilligen getan — vieles vernichtet sie, was die eigene Tapferkeit auf diesem einkind den Frieden Erde erst ersehen ließ. Und dann kommt ein neuer Feind, ein Feind allerdings, der sich gleichermäßen gegen Japaner wie Deutsche wendet — der chinesische Herbst melde sich mit einer heftigen Regenzeit an. Es geht, was vom Himmel herunter will. Schlammgruben vor den Stellungen, grundlos die Straßen, anschwellende Bäche, alles verwandelt sich in Brei und Matsch, ein Regenschleier deckt die Sicht, Regenwolken über der See, Regenwolken über dem Land — Aber die deutschen Vorposten und Patrouillen wachen. — Und sie wachen gut — — — Irgebetwas ist plötzlich da draußen im Vorgebilde los, Irgebetwas ist geritten gekommen durch Rot und Schlamm, sammelt ein paar Worte, eine Meldung — — — Und der Draht trägt sie hinein in die belagerte Festung. Jetzt eilen schon die Ordnungszüge und Meldereiter. Telefone rattern, Alarmsignale — — — höchste Beileistung! Die Japaner sind gelandet! Drei Etappenabteilungen unter General Kamo sind auf einem viertelhundert von Transportern in Longkon auf neutralem chinesischen Gebiet gelandet! Nicht weniger als sechsunddreißig Kriegsschiffe haben diese Aktion gedeckt — — — Sechsendreißig Kriegsschiffe! Fürchtet man so die Deutschen? — Und jetzt kommen sie wirklich! In den zerklüfteten Bergen des Laufshan-Gebirges wimmelt es jetzt von Kolonnen, Gelbbraune Schlangen sind es, die sich langsam vorwärtsbewegen — — — Reiterei, die Hauptmasse Infanterie, — die charakteristischen Formationen leichter und schwerer Batterien, Munitionskolonnen — — — Und nicht nur Japaner — — — auch Krieger sind dabei; 15 000 Engländer — sie kommandiert General Barrington — wollen an dem Kampf um die deutsche Festung teilnehmen. Ein mehr symbolisches als militärisch gewichtiges Kontingent zur Erinnerung an die englisch-japanische Bündnispolitik.





Gesamtappell der Siegburger Feuerwehr

(Siegburg): Der Auftakt der Siegburger Feuerwehrwoche bildete gestern Abend ein Gesamtappell der Feuerwehr im Siegburger Hof...

Besucht das Saarland in der Saarausstellung Köln!

„Bomben auf friedliche Menschen“

(Troisdorf): Ein ehemaliger deutscher Kriegsfieger hielt im vollbesetzten Römeraal einen Lichtbildervortrag „Bomben auf friedliche Menschen, offene Orte und Städte“...

Das Veräumte wurde nachgeholt

(Hennef): Wir berichteten vor kurzem, daß man im Rathaus ein der Bergessenheit anheim gefallenes Kriegsehrenbuch fand...

Die Kranichzüchter des Siebkreises in Oberlar

(Oberlar): Die Kreisgruppe der Kranichzüchter des Siebkreises hielt in Oberlar eine Delegiertentagung ab...

Auf dem Sportplatz ein Bein gebrochen

(Geistingen): Ein Spieler der ersten Mannschaft des hiesigen Spiel- und Sportvereins erlitt bei einem Fußballspiel am Sonntag in Roleber einen Beinbruch...

Aus der Geschichte einer Eifelburg

Burg Olbrück im oberen Brohlthal

Wenn man auf der Höhe des Draufens, auf dem Leyberg, der Eupeler Weg oder auf einer der Ringer Höhen steht, taucht selbst bei nur einigermaßen klarem Wetter in südlicher Richtung aus den Brohlsfeldbergen ein hoher, vierseitiger Turm auf...

Vor 700 Jahren erbaut

In ihren Ursprüngen geht sie in das 12. Jahrhundert zurück. Die Grafen von Wied ließen auf dem 370 Meter hohen Felskegel eine Burg erbauen...

Von den Franzosen zerstört

In dem für Rheinland und Pfalz so furchtbaren Jahre des dritten französischen Raubkrieges, der die meisten Burgen am Rhein wie in der Eifel in Trümmer legte und selbst Städte nicht verschonte...

Aus dem Kreisjägeramt

(Dapperloch): Der Kreisjägermeister hat in der Jagdberpachtung eine Aenderung bahngehend getroffen, daß in Zukunft bei der Vergebung überall dem Höchstgebot der Zuschlag erteilt wird...

60 Jahre 1873 Hamm

(Hamm): Der Männergesangverein Liedertafel Hamm feierte sein 60jähriges Bestehen. Die gesamte

Bevölkerung nahm an diesem Ereignis lebhaften Anteil. Nachmittags versammelte sich der Jubelverein und weitere geladene Gastvereine sowie die Bevölkerung in der festlich geschmückten Festhalle zu einem großen Kollal- und Instrumentalkonzert...

Franz I., der neue Schützenkönig

(Friesdorf): Beim Königschießen der Sebastianus-Schützengesellschaft Friesdorf wurde Franz Heubach Schützenkönig.

Falschgeld in Hönningen

(Hönningen): An der Post wurden hier falsche Einmark-Stücke in Zahlung gegeben. Das Falschgeld ist mangelhaft ausgeprägt und leichter als echtes.



10 Gebote für Nichtschützler

- 1. Gebot: Schützler sind heilig zu achten und ihre Interessen zu unterstützen.
2. Gebot: Schützler sind in jeder Hinsicht zu unterstützen.
3. Gebot: An Schützler sind keine Verleumdungen vorzunehmen...

Erwählte Kartoffeliebe

(Koisdorf): In der vergangenen Woche gelang es hier dem Feldhüter auf einen Schlag drei Kartoffeliebe festzunehmen. Während ihm später ein Spitzhuhn durchs Brannte, konnte er die übrigen der Polizeibehörde zu führen.

Ehrung eines Arbeitsjubilars

(Koisdorf): Zu Ehren ihres ältesten Mitarbeiters und Jubilars Georg Koebenauf, der vor kurzem sein 50jähriges Arbeitsjubiläum als Buchhalter begehen konnte, veranstaltete die Firma Frz. Wisk. Gammerschlag, Koisdorf, mit der gesamten Gefolgschaft ein Fest im Saale Untelbach...

(Walberberg): Am Dienstag, 18. September, findet um 2.30 Uhr nachmittags im Jugendheim in Walberberg Mütterberatungstunde durch die amtliche Fürsorgebehörde für Säuglinge statt.



Eine netter wie die Andere! Kann garnicht anders sein. Gentrups Stricksachen, Blusen und Röcke haben nun mal die flotte sportliche Note, die der Zeit entspricht!

mit Gentrup BONN Wenzelgasse - Bonngasse

Ein gesunden Schlaf und damit eine Kräftigung des ganzen Nervensystems erzielen Sie durch den echten 'Baldravin'...

Säcke aller Art sow. Jute-Emballage kauft zu höchstem Tagespreise Sadefabrik Rheinort, Bonn

Besta-Nähmaschinen und andere gute deutsche Fabrikate für Haus- und Gewerbe sehr billig und günstig...

Hausbacköfen transportable u. gemauerte, Kleinstbrot-, Tisch-, Küch- u. Aufbacköfen...

Leinwand neues Klavier gegen Schlafstimmer und Ruhe...

Die Eröffnung unserer interessanten Ausstellung „So möchte ich wohnen“

in unserem Lokal Markt 31 gegenüber Bonngasse findet heute nachmittag 3 Uhr statt.

An zahlreichen Modellen wird die neue Richtung sowohl in Form des Fensters als auch in der Verarbeitung des Materials gezeigt.

Entzückend wirkt die neue Stilmusterung des Dekorationsstoffes. Die bevorzugte Verwendung deutscher Tüllgardinen gibt dem Fensterkleid eine besondere, wertvolle Note.

„So möchte ich wohnen“

Eintritt ist frei für jeden Besucher. Verkauf findet nur in der Spezialabteilung »Gardinen und Dekorationen« unseres Textil-Kaufhauses statt.



Das Textil-Kaufhaus am Markt

Adler Trumpf Badstr. 22 500. rotdraun. erst. Aufbau aus Weidenband zu vert. Of. u. G. 22 an die G.P. 12

Opel 420 PS Bad. Räder, neu bereit, noch ver. steuert, zu verkaufen. Beut, Steinstraße 44.

Kleiderkränze Platanenstraße, Berlin, Post, Bett. Tisch-, Stühle, Tisch, Klavier, Arden, Goldschmuck zu verkaufen. Ringstraße, Rheinmerstr. 22. 22

# Aus der Umgegend

### Unwetterregen auch bei Linz

(Linz): Neben den großen Schäden, die, wie bereits berichtet, das Unwetter vom Sonntagabend über Rheinbrohl, Leutesdorf, Neuwied usw. brachte, haben die Ausläufer des Gewitters auch in den Feldern und Weinbergen um Linz beträchtliche Spuren zurückgelassen. Mehrere Weingärten sind ausgeschwemmt, auf den Wegen liegt der Schlamm stellenweise bis zu zwanzig Zentimetern hoch. Ein Glück, daß der Hagelschlag strichweise und nur für kurze Zeit erfolgte.

### Bokalschießen des Junggesellen-Schützenvereins

(Linz): Der Junggesellen-Schützenverein hatte am Sonntag Besuch vom Junggesellenverein Niederbreitbach, der in Stärke von 26 Mann gekommen war. Bis zum späten Abend wurden Bokalschießen, Fährschießen, Ehrenpreis- und Wildschützen-schießen ausgetragen. Erste Sieger wurden: Bokalschießen: Heinrich Koffler, Linz; Wertpreis-schießen für Mitglieder des Jung-Schützenvereins: 1. Aifer, 2. Stieldorf, 3. Siebenmorgen; Wildschießen: 1. Heeg, Linz, St. Hub.-Schützen; 2. Stieldorf, Junggesellen-Schützen; Ehrenpreis-schießen: 1. Riemenschneider, Leutesdorf; 2. Sonntag, Linz.

### Schnee und Stalkung niedergebracht

(Linz): In Großmalzheidt (Kreis Neuwied) brach in der Werkstatt eines Schusters Feuer aus. Die Werkstatt lag im Stallgebäude, das trotz sofortiger Löscharbeit mit der Scheune niederbrannte. Wohnhaus und Nachbargebäude blieben verschont.

### Das Linzer Verkehrsamt zog um

(Linz): Das Städtische Verkehrsamt, das bisher in einem Hause auf dem Buttermarkt untergebracht war, ist gestern in die Ede am Rheintor umgezogen. Hier, am Brennpunkt des Linzer Fremdenverkehrs, wird die Austunftskarte erst ihren Zweck ganz erfüllen, da sie am Buttermarkt zu weit ablag.

### Bahnarbeiten in Untel

(Untel): Der Neubau der Unterführung in der Nähe des Bahnhofes wird eifrig gefördert, durch den Umbau erleidet der Eisenbahnverkehr keine Störung. Die alte Ueberführung, durch die das Regenwasser durchfließte, wird vollständig abgerissen und durch eine neue ersetzt. Zur Zeit ist man noch am ersten Bauabschnitt beschäftigt.

### Schöne Ferientage in Untel

(Untel): Die von heißer Sonne begünstigten Septembertage brachten Untel einen Besuch, wie er in diesem Umfang nicht mehr um die heißen Herbsttage erwartet wurde. Es wurden etwa 500 Fremde neu gemeldet. Am letzten Sonntag hatte der M.G.B. „Concordia“ den Besuch des Sängerkreises „Rheinland“. Gemeinsam traten die Vereine zu einem Konzert auf. Die Einlagen einer Solistin fanden reichen Beifall. — 100 „Kraft-durch-Freude“-Gäste aus Sachsen trafen am Sonntagmorgen hier ein und wurden in ihre Quartiere geleitet.

### Verlobungsfeier auf Kosten eines Anderen

(Sonne): Auf einen eigenartigen Trick verfiel hier ein junger Mann, der darauf brante, mit seiner Braut Verlobung zu feiern. Zu dem Verlobungsstaat der Braut reichten aber seine kleinen Ersparnisse nicht aus. Auf der Feiern wollte er sich aber auch nicht lumpen lassen. Woher nun das nötige Kleingeld beschaffen? Nach langem Überlegen befann er sich nun auf einen Kollegen. Derselben schwindelte er vor, ein fast noch neues Motorrad zu besitzen, das er gerne abstoßen wolle. Der „Verkauf“ kam dann auch zustande. Der Käufer leistete eine Anzahlung von 165 Mark. Die Braut erhielt von dem Gelde eine Kleiderausstattung, hinterher wurde Verlobung gefeiert. Groß war die Enttäuschung des Käufers, der einige Tage darauf sein Motorrad abholen wollte und feststellen mußte, daß der Hausdiener noch nie ein Motorrad besitzen hatte. Der Feringefaslene erbatte dem nun gegen den Betrüger Anzeige, der verhaftet und dem Amtsgericht vorgeführt wurde.

### Auch ein Verkehrsbehinderer

(Sonne): Der Wein hatte am Sonntag einen Ausflügler berart berauscht, daß Sanitätsmannschaften Hilfe leisten mußten. Der Mann hatte sich den Bürgersteig als Ruhelager ausgesucht und war so tief in Schlaf gesunken, daß er noch nicht einmal aufwachte, als er in den Wagen gehoben und auf der Polizeiwache abgeladen wurde.

(Sonne): Aus einer Gartenanlage an der Linzer-Kraße am alten Friedhof wurde ein großer Sonnenschirm, der dort über einem Tisch angebracht war, entwendet.

### Am drei Stellen schlug der Blitz ein

(Sonne): Bei dem heftigen Gewitter am Sonntag nachmittag schlug der Blitz an drei Stellen ein, wodurch erheblicher Schaden verursacht wurde. Den größten Schaden erlitt der Besitzer des Hauses Girardet-Allee 8, wo der Blitz zuerst in den Kamin schlug, der gänzlich zerstört wurde. Am Dach hatte der Blitz geschlagen. Das Feuer konnte von den Hausbewohnern rechtzeitig bemerkt und gelöscht werden. In einem Hause in der Wegermann-Allee zerbrach ein Blitz sämtliche Glühlampen. Auch in einem Hause in der Karlstraße ging ein Blitz in die Lichtleitung. Während des Gewitters brachten die hochgehenden Wogen des Rheins das Rubberboot eines Mitgliedes des hiesigen Wasserportvereins in der Nähe von Klingsdorf zum Kentern. Eine Motorschliffel nahm die Inassen auf. Ruder und Bekleidungsstücke der Insassen verschwanden in den Wellen. Das Boot konnte im letzten Augenblick noch geborgen werden.

### Drei Kraftwagen stießen zusammen

(Sonne): Auf der Hauptstraße ereignete sich ein Zusammenstoß von drei Kraftwagen; dabei gab es erheblichen Sachschaden. Auf derselben Straße kürzten im Laufe des Sonntagmorgens 12 Motorradfahrer durch die Gasse des Pfalters. Da sich auf dem ansteigenden Straßensüd beratige Unfälle wiederholten, wird es notwendig sein, die gefährliche Gasse durch eine Teer- und asphaltierte Fläche zu befestigen.

### Brand in einem Schuppen

(Sonne): In Selhof brach in einem Nebengebäude eines Wohnhauses in der Römerstraße ein Brand aus. Das Entstehen des Feuers wurde rechtzeitig bemerkt und der Brand unter tatkräftiger Hilfe der Nachbarhaft gelöscht.

(Schah): Am Sonntag feierte Polizeioberwachmeister i. N. Cl. Struth seine 84. Geburtstag. Vierzig Jahre diente der hochbetagte dem Amt Schah.

### Büraemeisterei Beuel

### Feuerschutzwoche und Enttäuschung

(Beuel): Dem Reichsluftschutzbund ist die Durchführung der Feuerschutzwoche übertragen worden. Gemeinsam mit der NSB und der Feuerwehr hat die Nachschau am gestrigen Montag begonnen. An die Bürger Beuels ergoht die Bitte, die schwere ehrenamtliche Arbeit der Armsträger bestens zu unterstützen.

## Der Chef des Stabes der SA weilte in Bad Godesberg

Vor seiner Abreise nahm er eine Parade der Godesberger SA-Sportzule ab



Wie wir bereits berichteten, hat der Chef des Stabes der SA, Luze, einige Tage in Bad Godesberg im Rheinhotel Dreyen in Urlaub gewohnt. Bei seiner Abreise nahm er, wie unser Bild zeigt, vor dem Rheinhotel eine Parade der Godesberger SA-Sportzule ab.

## Devijenschieber-Netz in Königswinter ausgehoben

Ein großer Erfolg der Königswinterer Polizei. — Fraulein X und ihre sonderbaren Freunde.

(Königswinter): Wie schon gestern berichtet, ist es der Königswinterer Polizei gelungen, eine Devijenschiebergesellschaft ausfindig zu machen und zu verhaften. Dazu erfahrene wir noch folgende Einzelheiten: Seit einiger Zeit schon war die Polizei auf eine seit einiger Zeit in Königswinter wohnhafte junge Belgierin aufmerksam geworden, die öfters Besuch aus Belgien erhielt. Dieser Besuch — es waren stets Herren — war nicht immer berufliche und blieb auch meist nur wenige Stunden da, um dann wieder zu verschwinden. Auch daß es zwei verschiedene Kraftwagen waren, in denen die Besucher anlangen, daß ferner die junge Dame zwar ab und zu mitfuhr, dann aber ohne Auto in ihre Wohnung zurückkam, fiel den beobachtenden Beamten auf.

### Zunächst dachte man an Spionage,

dann führten aber die unauffälligen Nachforschungen zu der überausenden Feststellung, daß auch andere Kurgäste — meist Ausländer — mit der jungen Dame zusammentrafen und diese dann alle tags darauf bei den verschiedenen Bankweinstellen Registerbüchlein einliefen. Nun war man darüber im Klaren, daß es sich um sogenannte Registerbüchleinshändler handelte. Er beruht darauf, daß ausländische Banken im Einvernehmen mit der Reichsregierung an ihre Landesleute Schecks auf Reichsmark ausgeben, die in Deutschland eingelöst werden, deren Betrag aber auch in Deutschland ausgegeben werden muß.

Die Ausfuhr des Geldes aus dem Reichsgebiet ist streng verboten,

wie ja überhaupt jeder Ausländer nur beschränkte Summen über die Grenzen mitnehmen darf, und auch nur in Silbergeld. Die Königswinterer Angelegenheit stellt sich nun als besonders raffiniert heraus. Offenbar glauben die Täter, daß in einem viel beachteten, von Ausländern bevorzugten Kurort ihre Wechselgeschäfte nicht auffallen.

Auch rechneten sie wohl nicht mit der Fährlichkeit der Polizei von Königswinter.

Sie schickten also von ihrer belgischen Heimatstadt aus irgendwelche Leute ins Rheinland zur Erholung. Die- sen besahnten sie die Pension und verlangten nur, daß sie die ihnen aus Belgien zugesandten Registerbüchlein regelmäßig an den deutschen Banken einlösen und ihnen die Gelder ausliefern. Sie selber kamen dann von Zeit zu Zeit, jedesmal den Wagen wechselnd, nach Königswinter, und holten sich die Gelder ab, um sie dann über die Grenze zu schmuggeln. So hatten sie ihre Mittelmannen, die zum Teil vielleicht nicht einmal über das Strafbare ihrer Handlung im Klaren waren, weil sie die Devijensbestimmungen nicht kannten, in den verschiedensten Orten des Rheinlandes, so in Boppard, Andernach und Köln, und so auch in Königswinter. Wie sie im einzelnen vorgingen zeigt der Fall eines jungen Mannes, der sich

lebhaftig mit zwei Hemden und drei Taschentüchern im Koffer zu der tollstollen Reise ins schöne Rheinland bewegen ließ

und bei seiner Verhaftung aus allen Woffen fiel. Die Polizei aus Königswinter hatte auch ermittelt,

daß die beiden Belgier an bestimmten Tagen zu ihrer Freundin kamen und die Geschäfte abwickelten. Sie traf ihre Vorbereitungen so gut, daß es am Freitagabend gelang, i-ben einzeln abzufangen, so daß sich die verhebelben Komplizen — neun an der Zahl — erst im Polizeigefängnis trafen. Zum Teil geschahen die Verhaftungen auf der Straße, zum Teil in verschiedenen Lokalen. Der junge Mann, der so ahnungslos in die Sache hineingeraten war, sah gerade beim Abendessen. Am Samstag wurde ein Fachbeamter aus Köln zugezogen und die Verhafteten waren denn auch schließlich alle gefällig, so daß nunmehr fünf Personen dem Richter zugeführt werden können.

Es wurden zunächst einmal 1000 Mark und zwei bei der Tat benutzte Kraftwagen beschlagnahmt.

Die Strafen für diese Devijensvergehen sind streng. Es kann auf Zuchthaus erkannt werden, dazu kommen Geldstrafen bis zum zehnfachen Betrag des geschmuggelten Geldes. Die Polizei von Königswinter kann jedenfalls mit Recht stolz auf ihren Erfolg sein. Ein solcher Fall von Bandensmuggel ist auch für die Nachbarorte ein Ereignis.

## Siegburg im Zeichen der Reichseisenbahn- und Postportler

Feiertage für die Stadt am Nischelsberg. — Eine neue Schießsportanlage wird geweiht

(Siegburg): Am Sonntag wurde in Siegburg der neue Schießstand des Reichseisenbahn- und Postportvereins eingeweiht. Das Fest begann mit einem großen Kommers am Samstagabend im Saale der Schützenburg. Zunächst wurden die Frankfurter Gäste, eine 54 Mann starke Kapelle des Bahnhauptes der Reichsbahndirektion Frankfurt am Bahnhof abgeholt. Mit Musik und Fackeln ging es dann durch die Stadt.

### Der Fest-Kommers

Im überfüllten Saale begrüßte der Führer des Reichseisenbahnportvereins Kies die Gäste. Siegburg könne auf seinen Platz stolz sein, der sicher auch einer Belebung des Fremdenverkehrs dienen werde. Ein stilles Gebenden wurde den Forschern die im Himalaya-Gebirge am Kanga Parbat verunglückten Reichseisenbahnangehörigen Drehsler und Werkl gewidmet. Postrat Wall überbrachte die Grüße des Präsidenten Sieger und Postrat Gered. Mit Freude könne man von der Reichspostdirektion Köln feststellen, daß die beiden Sporttreibenden Vereine in uneigennütziger Weise zusammen-gewirkt hätten, um etwas Besonderes zu schaffen. Nach Darbietungen der Kapelle brachte der M.G.B. Siegburg-Junge unter seinem Dirigenten Hamburgischen gut gesungene Vieder zum Vortrag. Beteiligt wurde das Programm ferner noch durch die Freilübungen der Turnerinnen und die Geräteübungen der Siegburger und Troisdorfer Turner. Mit besonderer Spannung verfolgte man die Übungen mit dem Rhönrad, die in Siegburg wohl zum erstenmale gezeigt wurden. Pyramiden rundeten die turnerischen Übungen ab. Nach weiteren Gesangs- und musikalischen Vorträgen sprach

(Siegburg): Am Sonntagmorgen wurde in der Schule Bonnerstraße in Siegburg eine Ehrentafel für die gefallenen Helden, die hier früher in die Schule gegangen waren, geweiht. Die hier früher in die Schule gegangen waren, geweiht. Die hier früher in die Schule gegangen waren, geweiht. Die hier früher in die Schule gegangen waren, geweiht.

(Siegburg): Zu einer Tagung kamen die Postmeister des Siebkreises in Siegburg im Siegburger Hof zusammen. Kreispostmeister Herkenrath betonte, daß mit Erlaubbis des Kreisführers, da Kam-Reichardt wegen anderweitiger Inanspruchnahme seinen Posten zur Verfügung gestellt hatte, er selbst an dessen Stelle getradt sei. Er ernannte ihn aber wegen seiner alten Verdienste zu seinem Stellvertreter, außerdem berief er noch Kam-Profittlich (Henne) in den Vorstand. Jeder Verein müsse eine Postschule haben. Der Bund habe in rühriger Arbeit bisher schon fünf Waisenhäuser schaffen können, die die Waisenkinder der Armen aufnehmen sollen.

## Weihe einer Gefallenen-Ehrentafel in Siegburg

Eine Feiern in der Schule an der Bonner Straße

### Arbeitsveteranen fahren in den Schwarzwald

(Siegburg): Die Deutsche Arbeitsopferforschung, Bezirk Siegburg, hatte es ermöglicht, daß auch zwei alte Veteranen der Arbeit aus dem Bonner Bezirk an der Schwarzwaldfahrt „Kraft durch Freude“, die am Sonntag startete, teilnehmen konnten. Der eine Teilnehmer ist bereits über 80 Jahre alt, der andere 70 Jahre. Beide freuten sich außerordentlich auf die acht Erholungstage. Sie konnten die Fahrt umso ruhiger antreten, als ihnen die Reise nicht nur kostenlos geboten, sondern ihnen auch noch ein schönes Taschengeld mit auf den Weg gegeben wurde.

### Goldene Hochzeit in Sieglar

(Sieglar): Hier feierten die Eheleute Theodor Loth ihre goldene Hochzeit. Im Brautamt hielt der Pfarrer eine Ansprache an das Jubelpaar. Die weltliche Feier fand im Gasthause Bröl statt. Zahlreich waren die Ehrungen. In Vertretung des Bürgermeisters von Sieglar überbrachte der Erste Beigeordnete Pg. Wallrafen im Namen der Gemeinde dem Jubelpaar herzliche Glückwünsche und überreichte die Geschenke des Staates und der Gemeinde.

### 82. Stiftungsfest des M.G.B. Seelshaid

(Seelshaid): Unter großer Beteiligung konnte am Sonntag der M.G.B. Seelshaid im Saal Rütgen sein 82. Stiftungsfest feiern, das mit einem Sängertreffen verbunden war. Bei dem Festkonzert begrüßte an Stelle des Vereinsführers Herr Bilke die Gäste und die Brudervereine aus Walscheid, Seelshaid und Nischelscheid. Während des Konzerts, bei dem zehn Lieder meisterlich vorgetragen wurden, bildeten die Musikorträge der Seelshaid-Musikvereinigung eine willkommene Abwechslung.

### So fröhlich tummelt sich die JS!



Am Sonntag zog die Beueler JS hinaus nach Weislar, wo sie sich den ganzen Tag über in frischer Luft und bei frühlichem Spiel nach rechter Jungenart die Zeit vertrieb. Hier ist ein „Schnappschuß“, der zeigt, wie das J. B. geschah. Ein heisser aber lustiger Ringkampf.

Festnahme wegen Verdachts der Brandstiftung (Müllertoven): Vor einigen Tagen fielen hier einem Brand große Mengen Getreide und eine Dreischmaschine zum Opfer. Man vermutete Brandstiftung. Ein der Brandstiftung verdächtiger Mann wurde jetzt von der Sieglarer Polizei festgenommen.

# Godesberger Nachrichten

## Der Reichsbauernführer besuchte Bad Godesberg

Von der Rheinischen Grenzlandschau in Bad Kreuznach kommend, traf der Reichsbauernführer und Reichsernährungsminister Darre in Bad Godesberg, wo er im Rheinhotel Dreese zum Zwecke wichtiger Besprechungen Aufenthalt nahm. Gestern nachmittag reiste der Reichsbauernführer nach Köln, von wo er den Reichsbauernführer nach Berlin bezieht. Vor seiner Abreise trug er sich in das Goldene Buch des Rheinhotels mit folgender Widmung ein:

„Als alter Schüler des Evangelischen Pädagogiums dem Rhein, seinen Anwohnern und insbesondere dem Rheinhotel Dreese alles Gute für die Zukunft. Mögen rheinischer Wein und rheinische Fröhlichkeit dem deutschen Volke ewig erhalten bleiben.“

## Erlebnisse im ehem. Deutsch-Südwestafrika

### Ein Schulungsvortrag im Godesberger BDM

Im letzten Schulungsvortrag des BDM sprach Fräulein Pennington über ihre Erlebnisse und Eindrücke in dem ehemaligen Deutsch-Südwestafrika. In packender Schilderung verstand sie es, den Zuhörern ein gutes Bild von Land und Leuten zu vermitteln, wobei sie auch auf Handel und Industrie zu sprechen kam. Von besonderem Interesse waren ihre Ausführungen über das dortige Deutschertum, wobei sie betonte, daß das Land, das uns durch den Versaillesvertrag entzogen und heute noch ein Mandatsgebiet des Völkerbundes sei, seit der Befreiung im Jahre 1884 sowohl in kultureller wie auch in wirtschaftlicher Beziehung einen gewaltigen Aufschwung genommen habe, so daß die legendären Wirkungen der Deutschen auch heute noch anerkannt würden. Besonders eindringlich war in ihren Ausführungen der Appell, für die heute noch bestehenden und schwer ringenden Schulen in Süd-West zu sorgen, da jene ja zur Erhaltung und Pflege des Deutschertums von größter Bedeutung seien. Man gehe mit denselben Mitteln gegen die deutschen Schulen vor, wie im Saargebiet. Zum Schluß ihrer Ausführungen betonte die Rednerin noch besonders, daß die Opfer für den Deutschen in Süd-West nicht vergebens seien, da die Deutschen dort von großer Anhänglichkeit an ihr Deutschland erfüllt und trotz aller Bedrückungen sich ihres Deutschertums stets bewußt seien.

## Das Wohlfahrtsamt in neuen Räumen

Nachdem der Rheinische Verkehrsverband seine Geschäftsräume nach der Rhein-Allee gegenüber dem Wolf-Siller-Platz verlegt, hat das Wohlfahrtsamt sie in Benutzung genommen. Es befindet sich also beim Rathaus in dem Gebäude unmittelbar an der Koblenzerstraße 38 im 1. Stockwerk. Auch im Rathaus ist man umgezogen. Die Buchhaltung ist jetzt im Obergeschloß in den früheren Räumen des Wohlfahrtsamtes untergebracht und ihre bisherigen Zimmer werden nun von der Hauptverwaltung mitbenutzt.

## Besprechung der Jugendherberge in der Horizon-Herberge

In der Jugendherberge waren am Samstag die Leiter des Jugendrunds der HJ und des BDM versammelt, um unter der Leitung des Hg. Göb die Neugestaltung der Uebertragung durch den Kölner Sender zu beraten.

## Erstappte Radfahrer

Immer wieder kommt es vor, daß Radfahrer beim Passieren der kleinen Unterführung nicht absteigen und dadurch die Fußgänger gefährden. Zwei junge Burken hatten dabei gestern aber ihre Rechnung ohne die Polizei gemacht. Denn als sie die Ueberföhrung begangen, empfing sie beim Ausfahren die Polizei und schrieb sie auf.

## Kirmes in Klüingsdorf

In Klüingsdorf wird jetzt Kirmes gefeiert. Die Junggefallen feierten nach altem Brauch den Reihbaum mit dem Zählhäus und zogen mit Musik zum Fährndelschwecken durch den Ort. Der Markt ist mit Buden, Fahrradparaden und Luftschiffen besetzt.

## Aus der evangelischen Gemeinde

Heute abend ist um 20 Uhr in der Kirche eine öffentliche Bekenntnisversammlung. Redner ist Pfarrer Beckmann aus Düsseldorf.

## Goldenes Berufsjubiläum

Am Sonntag feierte Jakob Hessler, am Kennchen-Platz wohnhaft, sein goldenes Jubiläum als Buchdrucker. Im öffentlichen Leben ist er u. a. als Führer des M.C.B. „Cäcilia“, deren aktives Mitglied er noch heute ist, vielfach hervorgetreten.

## Am Borgebirge entlang . . .

### Folgen des Alkohols

(Mertze): Ein Mann, der anscheinend zu tief ins Glas gesehen hatte, legte sich im Glauben, zu Hause zu sein, im Straßengraben nieder und schlief ein. Bei anbrechendem Morgen erweckte er und ging nach Hause, ließ aber keine Spur hinter sich. Seine Frau, die später von Vorübergehenden gefunden wurde.

(Widdig): Der im Jahre 1875 ins Leben gerufene Widdiger Kriegerverein besitzt nun ebenfalls, und zwar in der Gemeindefriedgrube, die in unmittelbarer Nähe des Ortes Widdig in Richtung Urzel liegt, einen neuen Schießstand. Die Schießanlagen wurden aus eigenen Mitteln der Vereinsmitglieder erbaut. Bei einem gutbesuchten Preis- und Vereinschießen hat sich der neue Schießstand bestens bewährt.

### Ein in Bingsdorf gestohlenes Rad in Trier gefunden

(Bingsdorf): Einem hiesigen Einwohner war vor einigen Monaten ein Fahrrad spurlos verschwunden. In den letzten Tagen erhielt der Betroffene nun die Nachricht, daß das vermisste Fahrrad bei der Polizei in Trier sicher gestellt sei. Ein früherer Fremdenlegionär, der als fahrender Wanderhändler durch die Lande zirkelte, hatte gelegentlich seiner Festeinnahme bekannt, das Fahrrad auf seiner Durchreise in Bingsdorf entwendet zu haben.

## Aus Brühl

### Kleine und größere Diebstahlsgeheimnisse

(Brühl): In der vorigen Woche sand die Brühler Polizei bei einer verhafteten Arbeiterin zahlreiche Sachen, die auf einem Eisenwert in Brühl gestohlen worden waren. Nachdem sich die Diebin zuerst auf Leugnen verlegte, mußte sie später unter der Aufsicht des Tatortmaterials die Diebereien zugeben. Bei dieser Gelegenheit ging die Polizei auch einer Spur nach, die zu der Entdeckung des Diebes führte, der in den letzten Monaten im Brühler Eisenwert Koh-

## Eine Godesberger Gasthofempfehlung vor 100 Jahren

Die Godesberger Leser unserer Zeitung, vor allem natürlich die Hotelbesitzer und Wirte, werden folgende Gasthofempfehlung mit Interesse lesen, mit der vor etwa 100 Jahren das berühmte Lindengasthaus am Rhein zu seinem Besuch einlud:

„Dem Publikum diene hiemit zur Nachricht, daß in diesem Hause die Fremden, welche dasselbe mit ihrem Zuspruch beehren, sich sowohl in Ansehung der ausnehmend schönen Lage des Hauses als auch der Bequem- und Lieblichkeit der durchaus mit neuen Möbeln versehenen Logis einen angenehmen Aufenthalt verschaffen können.“

Für einzelne Personen, ganze Gesellschaften, vollständige Tafeln, kleine Gouters, die fertigtste Bedienung zu billigen Preisen.“

### Schlußübung

der Freiwilligen Feuerwehr Bad Godesberg Sonntagmorgen hielt die Wehr auf dem Volkspark ihre sommerliche Schlußübung ab, der auch Bürgermeister Klef beiwohnte. Gezeigt wurden Übungen aus allen Tätigkeitsgebieten der Wehr. Die Wehrkapelle konzertierte unter Friede's Leitung. Ein zahlreiches Publikum nahm interessiert an der Veranstaltung teil.

### Elternabend

#### beim „Jungvolk Georg v. Frundsberg“

(Mehlem): Das Jungvolk „Georg v. Frundsberg“ veranstaltete im großen Saal des Gasthofes Ruhn einen gut besuchten Elternabend. Die Knaben sangen zunächst ihr Jungvolk-Lied. Dann wies der Führer des Fähnleins darauf hin, daß das Jungvolk Wehlem leider noch kein Heim habe, und die Unterstützung der Eltern dränge, die es gleichzeitig aufbiete, ihre Jugend stets zu dem Samstagstreffpunkt in den Dienst zu entsenden, Sonntags sollten die Jungknaben in der Familie bleiben. Es folgten ein von einem Jungknaben gesprochenes Prolog sowie turnerische und humoristische Darbietungen, die bei der Jugend großen Beifall fanden.

### Stiftungsfest des Kameradenschaftlichen Kriegervereins in Nieberbach

(Nieberbach): Das Stiftungsfest des Kriegervereins Nieberbach begann mit einem Marsch durch die festlich geschmückten Straßen des Dorfes, an dem sich die Kapelle Zimmermann, der festgebende Verein, der Kriegerverein Oberbachem und die Ortsvereine beteiligten. — Vor dem Gasthof Ley wurde das Junggefellensfähnlein geschwenkt. — Im Saale Ley hielt der Vereinsführer eine Ansprache, in der er des 63. Geburtstages des Vereins gedachte. Zu Ehren der Gefallenen lenkten sich dabei die Fahnen und spielte die Kapelle das Lied vom guten Kameraden.

## Aus den Siebengebirgsorten . . .

Der neue Gemeindeführer der Gemeinde Oberkassel (Oberkassel): Nachdem Franz Jaspers von seinem Amt als Gemeindeführer zurückgetreten ist, wurde an seine Stelle der erste Beigeordnete des Amtes Oberkassel, Alexander Andersnach, zum Gemeindeführer ernannt und in seinem Amt bestätigt.

### Zur Feuerföhrwoche im Amt Oberkassel

(Oberkassel): Aus Anlaß der Feuerföhrwoche, die gegenwärtig im ganzen Reich abgehalten wird, finden im Amtsbezirk Oberkassel mehrere anschauliche Vorträge und aufklärende Vorträge statt. Die Ortsfeuerwehr, die Ortsgruppen des Reichsluftschutzbundes und der NS-Volkswohlfahrt sind die Träger der Veranstaltungen. Neben mannigfachen Vöhrübungen der Feuerwehr und der Entfaltung einer großzügigen Propaganda und Werbetätigkeit durch NSB und Reichsluftschutzbund sind folgende Veranstaltungen festgesetzt:

Am heutigen Dienstagabend ist 8.30 Uhr im Hotel „Rühnenhof“ in Kömplingen ein Vortrag von Frau Emmy Ballenböh über „Praktischen Feuerföhr bei Luftangriffen“. — Mittwoch, 19. September, findet um 8.30 Uhr abends vor geladenem Kreise eine Vorführung von Brandübungen und Vöhrübungen statt. Uebungsort ist das Rheinufer in Niederdollenbach. — Am Donnerstag und Freitag wird die Entrümpelung der Dachböden vorgenommen. — Der kommende Sonntag bringt wieder Vor-

führungen von Brandübungen und Vöhrübungen; sie finden nachmittags um 4 Uhr am Rheinufer in Oberkassel unterhalb der katholischen Kirche statt. (Oberkassel): In festlicher und löpftlicher Fröhr feierte Johann Köggsch, Oberkassel, Meerhausenstraße, seinen 85. Geburtstag. Der Tag des deutschen Volkstums in Königswinter (Königswinter): Am „Tag des deutschen Volkstums“ hielten die BDM-Gruppen Königswinter und Honnes auf dem Ludwig-Buttlar-Platz eine Feier ab. Schüler und Schölerinnen aus den beiden Orten boten den zahlreichen Zuhörern Volkstänze, Sprechstücke und Lieder. (Königswinter): Die städtischen Beamten und die Belegschaft der Autofelgen-Fabrik Lemmerz machten am Samstag eine „Kraft durch Freude“-Fahrt in das Wiedtal. Die Polizei mußte eingreifen (Königswinter): Eine Schlägerei entstand Sonntagabend in der Drahtseilstraße; die Polizei mußte eingreifen. Schule wegen Scharlach geschlossen (Linger Höhe): Am Vettertschloß sind zahlreiche Fälle von Scharlach festgestellt worden. Die Volksschule ist daher geschlossen worden. Es soll behördlichseits auch die Abföhr bestanden, die Kirmes in 14 Tagen ausfallen zu lassen.

### Pfarrerwahl in Neuwied

(Neuwied): Bei der Pfarrerwahl in der evangelischen Gemeinde Neuwied erhielt Pfarrer D. Böger aus Bad Soden-Allenbach (Hera) alle 32 Stimmen der größeren Gemeindevertretung; im zweiten Wahlgang wurden für Pfarrer Hinkel 23, für Pfarrer Galle vier Stimmen abgegeben. Es ist also wahrscheinlich, daß Pfarrer D. Böger berufen wird.

### Chinesische Generale auf dem Rasselstein

(Neuwied): Unter Führung eines Reichswehr-Obersten und des Landrats des hiesigen zwei chinesische Generale mit ihren Stäben das Stahlwerk Rasselstein bei Neuwied. — In der Firma Siegert konnte der Arbeiter Johann Kaiser aus Gönnersdorf sein 50jähriges Arbeitsjubiläum begehen.

### Stiftungsfest des Kriegervereins Leubsdorf

(Leubsdorf): Am Sonntag feierte der Kriegerverein sein Stiftungsfest, verbunden mit der Weihe einer Köggschule. Bundesfahne. Gestern nachmittags bewegte sich ein großer Festzug, an dem sämtliche Ortsvereine teilnahmen, zum Platz an der Schule, wo Vereinsvorsitzmann H. Hoffender das Symbol unter einer kurzen Ansprache entzündete. Später wurde das Königsgöggschloß ausgetragen, aus dem H. Hoffender siegreich hervorging. Im Saal Hoppen am Rhein war der Abschluß des Festes. — Die Waldnussbäume der Gemeinde wurden zu löpftigen Preisen versteigert. — Der M.C.B. „Liedertanz“ hatte Sonntag Besuch vom Bruderverein aus Oberlar bei Siegburg. In den späten Nachmittagsstunden trugen die Gölle Chöre, Soli und humoristische Einlagen vor, die viel Anklang fanden. Abends war gemütlicher Abschluß. — Södföhrliche „Kraft-durch-Freude“-Gölfe trafen, freudig begrüßt, am Sonntagvormittag zu achttägigem Aufenthalt hier ein. Obst- und Gartenbauausstellung in Beutenboer (Beutenboer): Der Obst- und Gartenbauverein veranstaltet gegenwärtig eine Ausstellung heimlicher Erzeugnisse. Seit der Eröffnung am Samstag ist die Halle dauernd von Besuchern besetzt.

## Der letzte Gang des SA-Sturm-Mannes

(Jülich): Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der auf dem Kürdenberger Parteilag verunglückte SA-Sturm-Mann Peter Kleimann zur letzten Ruhe geleitet. Der Sarg wurde von sechs SA-Männern getragen. Voraus schritten die Kolonnen der braunen Kameraden mit Fahnen und Kränzen. Unter dem Trauergeläute bemerkte man auch Brigadeföhrer Obendall (Bonn), Brigadeföhrer Hövel (Köln) und den Führer der Ständarte 237 Obersturmbannführer Klinsenberg (Euskirchen). Am offenen Grabe widmete der Sturmführer des Nachrichtensturms dem toten Kameraden einen herzlichen Nachruf.

## Stiftungsfest des Kameradenschaftlichen Kriegervereins Ahrweiler

### Gedächtnisfeier am Ehrenmal. — Ein Festzug durch den reich besagten Ort.

(Ahrweiler): Das ursprünglich für den letzten Sonntag vorgesehene große Kreisriegerverbandsfest mußte abgesetzt werden. Statt dessen hatten die Kreisvereine dem Bruderverein Ahrweiler die Zusage gegeben, bei seinem 68. Stiftungsfest zum großen Preisgruppenfest zu erscheinen, das am Sonntag in Verbindung mit dem 68. Stiftungsfest des Kameradenschaftlichen Kriegervereins Ahrweiler abgehalten wurde. Morgens nahm der Kriegerverein Ahrweiler geschlossen am Festhochamt in der Laurentiuspfarrkirche Ahrweiler teil, es folgte eine Gedächtnisfeier am Ehrenmal der Gefallenen der Pfarrei Ahrweiler, die mit einer Kranzniederlegung verbunden war. Ein Festzug durch die reich besagten Straßen der Stadt beendete die Morgenfeier. Das löpftliche Essen im Hotel Drei Kronen leitete über zu der Nachmittagsveranstaltung auf dem Schießstand „Hinter Gierheim“, wo unter Anteilnahme der Kreisvereine des Kreises Ahrweiler das große Preisgruppenfest stattfand. Mit einem Kameradenschaftsabend und Festball wurde der Festtag beendet.

### Neger Fremdenverstehe im Ahrweiler

(Ahrweiler): Die Veranstaltung in Ahrweiler und zwar das große Preisgruppenfest des Kreisriegervereins des Kreises Ahrweiler, ferner das große 11. Automobilsportfest des Westens in Bad Neuenahr brachte unserem Ahrweiler harten Fremdenbesuch. Zwei große Sonderzüge der Reichsbahn brachten aus der Gegend von Jülich etwa 1800 und aus dem Wuppertaler Gebiet etwa 1800 Gäste.

### Die beschädigte Rheinbahnstation Remagen wird ausgebessert.

(Remagen): Die durch den Schiffsunfall an mehreren Stellen schwer beschädigte Rheinbahnstation Remagen ist nach Mondorf abgefahren worden, wo sie wieder instandgesetzt wird. Die Badeszeit hat daher für Remagen ein allzufrühes Ende genommen.

## Auf tragliche Weise ums Leben gekommen

(Mertze): Sonntagmorgen fuhr hier ein junger Mann einen Wagen, vor dem ein Ose gespannt war. Plöflich scheute der Ose und ging mit dem Führer durch. Es gelang dem Fahrer nicht, das mitgewordene Tier zu meistern. Die Mutter des jungen Mannes, die ein Unglück vorausahnte, stellte sich dem Tier in den Weg, um ihm in die Hügel zu fallen und es anzuhalten. Es gelang ihr aber nicht. Vielmehr traf sie ein Scherensbaum am Kopfe und verletzte sie so schwer, daß sie vor den Wagen fiel und überfahren wurde. Der Tob trat auf der Stelle ein. Das ganze Dorf nimmt lebhaften Anteil an diesem tragischen Unglücksfall, der einer Mutter das Leben kostete, als sie ihr Kind retten wollte.

(Remagen): Ihr 80. Lebensjahr vollendete gestern Frau Witwe Math. Brodt aus Ahrweiler, die ihren Lebensabend im hiesigen Krankenhaus Maria Stern verbringt. Die Hochbetagte erfreut sich noch besser körperlicher und geistiger Fröhr.

## Ein Köggschloß tötete ein Reh

(Remagen): Seit langer Zeit hielt sich in den niedrigen Waldungen an der Hinterhäuser Straße in Remagen ein Reh auf, das zur Bürgerschaft so vertraulich wurde, daß es sich nicht scheute, bis an die Wohnungen heranzukommen, um hier sein Futter zu fuchen. Nun hat ein Köggschloß dieses Tier nach langer Jagd umgebracht. Er wurde jedoch beobachtet, wie er das tote Tier heimbringen wollte. Der Täter konnte überführt werden.

## Eine 90jährige Singlerin

(Singlitz): Frau Pauline Broder geb. Koeppel, Jehnthofstraße, kann heute ihren 90. Geburtstag feiern. Ueber 60 Jahre verlebte sie im Auslande, wo sie stets in hervorragender Weise für ihr Deutschertum eintrat. Alljährlich kam sie einmal nach Singlitz, um hier im Kreise der Familie ihres Sohnes, Major Broder, im alten Jehnthof einige Monate zu verleben. Die Jubilarin ist löpftlich noch rüstig und erfreut sich noch einer erstaunlichen Gesünderheit. Mit regem Interesse verfolgt sie die Ereignisse und Begebenheiten der Gegenwart. Für immer ist sie nun nach Singlitz in den Jehnthof zurückgekehrt, um hier ihren Lebensabend zu verbringen.

## Mit dem Auto vor die Hauswand

(Oberwinter): Einem schweren Personenauto, das aus einer Nebenstraße in die Provinzialstraße innerhalb des Ortes einbiegen wollte, wurde von einer Frau das Zeichen gegeben, daß die Straße frei sei. Das war aber nicht der Fall. Denn kaum hatte der Wagen die Nebenstraße verlassen, als ihm ein anderer Wagen in schneller Fahrt entgegenkam. Zur Verhütung eines Zusammenstoßes, der unabsehbare Folgen nach sich gezogen hätte, lenkte der Fahrer des ersten Wagens sein Fahrzeug gegen ein Haus. Durch den heftigen Stoß wurde eine Insassin gegen die Glasscheibe zwischen Fahrer und Personentraum geschleudert und trug eine Gehirnerföhrung davon; ein Glück war es, daß die Scheibe aus splitterfreiem Glas bestand. Weitere Personen wurden nicht verletzt.

## Belebter Sommerföhr-Betrieb im Brohltal

(Burgbrohl): Trotz vorgerückter Jahreszeit sind immer noch viele Fremde im Brohltal in der Sommerfröhr. Noch in diesem Jahre vorher waren Burgbrohl, Niederlügen, Wallenfach und die Pensionen des Brohltals so stark besucht wie in diesem Jahre. Ueberall trifft man Vorkehrungen, um im nächsten Jahre noch mehr Kurfremde aufnehmen zu können.

## Fahnenweihe in Rheinbrohl

(Rheinbrohl): Die Ortsgruppe Kochen der Vereinigung ehem. Wehrleute am Sonntag im festlich geschmückten Rheinbrohl. Auch von anderen Ortsgruppen waren Abordnungen zu der Fahnenweihe der Kochener erschienen, so daß die Zahl der Gäste fast 1000 betrug. Am Denkmal auf der Ley wurde der neuen Fahne durch Oberst Sauborn die Weihe gegeben.

(Rheinbrohl): Hier ist Donnerstagnachmittag von 4-5 Uhr Mutterberatung in der Schule. — In Odenfels ist Mutterberatung Mittwochnachmittag 2-3 Uhr. — In St. Katharinen findet die Mutterberatung von 3-4 Uhr nachmittags am heutigen Dienstag statt.

## Am das Baugebiet bei Heister

(Heister): Der Gemeinderat von Heister beschloß das für Neubauten gut geeignete Gelände am Rhein, auf dem in absehbarer Zeit drei Häuser entstehen. Ein Bau ist schon angefangen worden. Mit der Aufschließung der Häuser ist die Gemeinde Heister aus wirtschaftlichen Gründen, nicht zuletzt wegen der damit verbundenen Arbeitsbeschaffung, einverstanden; sie wendet sich aber dagegen, daß das einwohnerlose Land vielleicht an Unkel kommen soll, wie gerüchtweise verlautet. Das Ergebnis der Befragung hat der Gemeinderat in dieser Ansicht nur noch bestätigt.

## Ein wertvoller Fund aus alter Zeit

(Euskirchen): Im Keller der St. Martinskirche hat man ein wertvolles Relief gefunden, das aus der Renaissance-Zeit stammt und die Befreiung des Apostelstufen Petrus aus dem Kerker darstellt. Das Relief war polychromiert. Man hat in diesem Fund ein beachtliches Kunstwerk entdeckt, das nach seiner Wiederherstellung, wie verlautet, wieder in der St. Martinskirche aufgestellt werden soll.

## Die Arbeiten am Schulungslager Bogelhang

(Gemünd): Die Arbeiten am Bau der Schulungslager Bogelhang schreiten rüstig fort. Die Zahl der dort beschäftigten Arbeiter beläuft sich auf 600 bis 700. Jeht Postwagen fahren täglich zwischen Monkschau und dem Bauplatz hin und her, um die Baustoffe herbeizuschaffen. Einzelne Gebäudeteile sind bereits soweit fertiggestellt, daß mit dem Einbau der Heizungsanlage begonnen werden konnte. Noch vor dem Winter soll die Schulungslager im Rohbau vollständig sein. Die Verlobung wird die Einweihung am 1. Mai 1935, dem Tag der nationalen Arbeit, vollzogen werden.

## DZ-Mitglied!

Nationalsozialisten erkennen man an der Pflichterfüllung. Auch die Mühsal des Fragebogens des DZ ist eine Pflicht, nicht nur in Deinem Interesse, sondern vor allem im Interesse des Staates, der sein Aufbaumerk mit aller Energie vorwärtstreibt. Sei nicht faulheimlich und reiche noch heute den Fragebogen zurück. Du erweist damit Deinem Volke einen großen Dienst.







Druck und Verlag:  
 Bonner Nachrichten G. m. b. H.  
 Bonn a. Rh.  
 Bezugspreis: monatlich 2.00 M.  
 Illustrierte: 80 M.  
 Anzeigen:  
 Groß-Spalte (46mm) mm 15 M.  
 Textanzeigen (78mm) mm 100 M.  
 Einpaltige Anzeigen mm 15 M.  
 Vereins-Anzeigen mm 10 M.  
 Familien-Anzeigen  
 von 2 Spalten an mm 10 M.  
 Stellenangebote mm 5 M.  
 Gelegenheits-Anzeige Wort 5 M.  
 Näheres Tarif.

# General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend  
**Bonner Nachrichten**

Codesberger Nachrichten / Siegburger Nachrichten / Eustirchener Nachrichten

Hauptredakteur und verantwortlich für den politischen Teil:  
**Dr. Egon-Erich Albrecht**  
 Stellvert. Hauptredakteur u. verantwortlich für den übrigen Inhalt:  
**Helms Dohm**  
 Verantwortlich für die Anzeigen:  
**Albert Dübberke**  
 Wille in Bonn  
 Durchschn.-Ausfl. VIII/34: 20 400  
 Geschäftsstelle: Bahnhofstr. 12  
 Sprechstunden der Redaktion:  
 9<sup>15</sup>—10<sup>15</sup> und 17—18 Uhr.  
 Sammelruf: 8851—53.  
 Ferngespräche 8853.  
 Postfachkonto Köln 18672.



**Oben links:** Auf dem West-Portplatz in Ferial-Gelände fand am Sonntag das große „Fest der Deutschen Schule“ statt. 6000 Schüler und SchülerInnen nahmen an diesem Fest teil, in dessen Mittelpunkt ein Bewegungsspiel „Deutsch-Völkischer Durchbruch“ stand. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus dem Bewegungsfestspiel.  
**Oben rechts:** Am 16. September wurde die Charlottenburger „Gustav-Adolf-Kirche“ eingeweiht und nach einer Ansprache des Reichsbischofs Müller ihrer Bestimmung übergeben. Bild zeigt den Reichsbischof bei der Einweihungsfeierlichkeit.



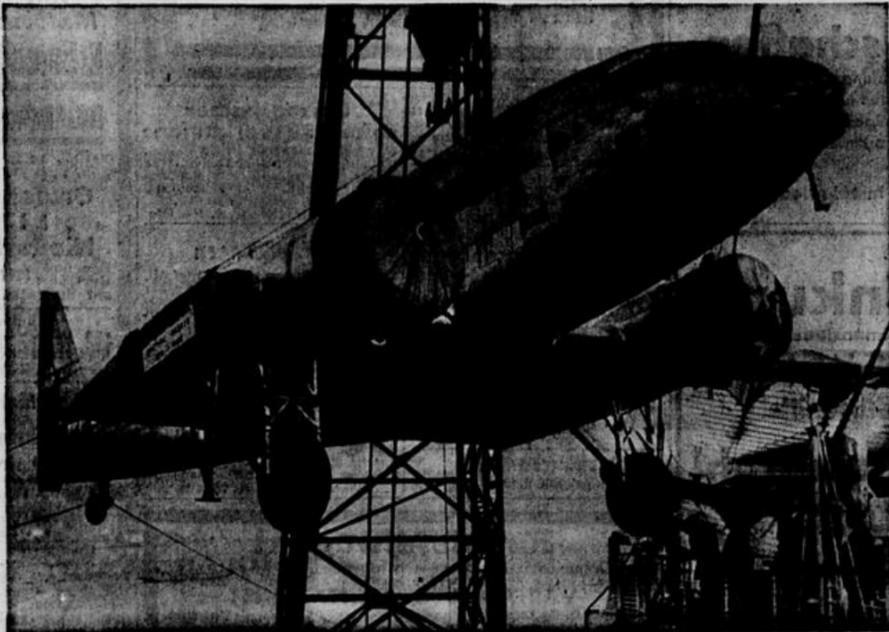
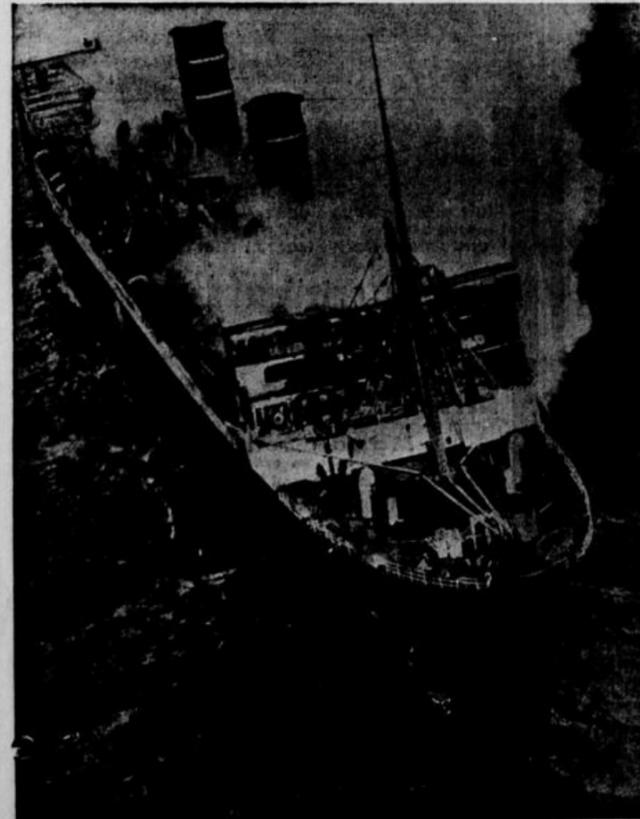
**Links:**  
 Am Sonntag fand auf dem Flugplatz Johannisthal anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Flugplatzes ein Flugtag statt, an dem verschiedene interessante fliegerische Vorführungen zu sehen waren. Das Bild zeigt den Start des Freizeitsportlers Hermann Göring. Im Hintergrund sieht man das Kriegerflugzeug „Generalstabsmarschall v. Hindenburg“.



**Rechts:**  
 Auf der feierlichen Eröffnung der Jahres-Gauleiterversammlung des Deutschen Auslands-Instituts in Stuttgart, bei der der Reichsaussenminister eine große Rede hielt, teilte der Vorsitzende, Oberbürgermeister Strölin, mit, dass er den Führer und Reichskanzler gebeten habe, die höchste Auszeichnung des Deutschen Auslands-Instituts, den „Deutschen Ring“, der einst dem Reichspräsidenten von Hindenburg verliehen worden war, entgegenzunehmen. Im Bilde der Ring, den der Führer angenommen hat.



**Links unten:**  
 Die ersten Aufnahmen vom Brand des amerikanischen Dampfers „Morro Castle“ und von der Bergung der überlebenden Passagiere sind jetzt in Deutschland eingetroffen. Der Schiffkatastrophe kommt, nachdem die Verhandlungen über die Ursache des Unglücks der Allgemeinheit bekannt geworden sind, noch besondere Bedeutung zu: das Schicksal der Verunglückten erweckt allerorts die größte Anteilnahme, die noch dadurch gesteigert wird, daß schon aus den bisherigen Vermutungen hervorzugehen scheint, daß bei pflichtgemäßem Handeln der Schiffbesatzung eine weit größere Anzahl Menschen hätte gerettet werden können. — Grobausnahme des brennenden Dampfers, von Fliegern aufgenommen. Auf dem Bordsteif sieht man noch einige Menschen, die sich gerade durch Abprung ins Wasser retten wollen. Die Aufbauten des Dampfers sind durch das Feuer bereits schwer angegriffen.



**Oben:**  
 Die Erklärungen des polnischen Außenministers in Genf zum Währungsproblem haben Sensation erregt. Vor allem England und Frankreich haben sich zu sehr scharfen Gegenerklärungen durch den Mund ihrer Außenminister veranlaßt gesehen. Man ist einerseits einen starken Druck auf Polen aus, andererseits fürchtet man sich vor der letzten Konsequenz, dem evtl. Austritt Polens aus dem Völkerbund, der bereits von polnischer Seite in Aussicht gestellt wurde. Die polnischen Blätter erklären, daß die Stellungnahme Polens unabänderlich sei und daß die Nation hinter den Parierungen des Außenministers stehe. Unser Bild zeigt den polnischen Außenminister Bed in Genf im Gespräch mit Journalisten, die ihn nach seiner aufsehenerregenden Rede über die polnische Haltung ausfragen.

**Links:**  
 In Rotterdam trat an Bord der „Clarendon“ die schändliche amerikanische Luft- und Vertiefungsmaschine „Douglas“, die von der Royal Dutch Air Lines erworben wurde, ein. Das Kleinflugzeug besteht ganz aus Metall. Es wird voraussichtlich an dem großen Luftrennen England-Australien teilnehmen.